

Sebastianblättken



Ausgabe 3 · 2025

INHALTSVERZEICHNIS

Gruß für die Advents- und Weihnachtszeit	5
Danke Reinhard	6
Diakon Reinhard Kemper bleibt ehrenamtlich aktiv	9
Eindrücke von der Verabschiedung	10
Dank von Reinhard Kemper	12
Gebete für Frieden und Versöhnung	13
„Rock am Turm“ wurde zu „Rock in der Kirche“	14
Erntedank in der St. Sebastian-Kirche	15
„Warum es eine klare Botschaft von Papst Leo XIV. braucht“	16
Der Pastorale Raum	19
Firmung in Rom – Ein besonderes Erlebnis	22
Sternsingeraktion 20 + C + M + B + 26:	
„Schule statt Fabrik – Sternsingen gegen Kinderarbeit“	25
Sternsingeraktion 2026 in St. Sebastian!	26
Pilotprojekt „Ökumenisch-kooperative Gemeinden“ ist beendet	28
Ökumenisch-kooperative Gemeinden in Nienberge	29
Rückblick auf die Kirchenvorstands- und Pfarreiratswahlen	30
Ergebnisse der Wahlen	31
Lebendiger Adventskalender	32
*Ein Hauch von Weihnachten auf dem Kirchplatz –	
Die Adventsjurte ist wieder da!*	35
Aktion ADVENIAT	36
Kinderseiten: Mitmachtip: Bastle dir ein Wollschaf	38
Advent und Weihnachten 2025 in St. Sebastian, Nienberge	42
RORATE-Gottesdienste 2025	45
Eine runde Sache – die Erstkommunionvorbereitung beginnt	46
Neue Verbundleitung der Kitas	47
Kita St. Sebastian nach Renovierung wieder geöffnet	48
Texel 2025	50
Gemütliche Geburtstagsfeier beim „Ü80 Kaffee“ der kfd	52
Pfarrbücherei möchte Team verstärken	53

Save the Date – Running Dinner	54
Gut Ding will Weile!	54
Es war einmal	56
Das Trauercafé feiert Geburtstag!	57
Friedhof Nienberge: Der städtische Teil wird vernachlässigt	58
„Das gemeinsame Haus“ – nicht die „Festung Europas“	60
Unterstützung für Kinder und Jugendliche in Ghana	66
Aktion Lichtblicke Ghana: Wir suchen Dich!	67
Ein Konzert-Menü mit vielen Zutaten und 500 Gästen	68
Musikschule Nienberge erreicht alle Altersgruppen	70
Kleiner Festabend mit Pinkus-Bier-Geschichten	72
Freie Künstler zeigten „Kaleidoskop der Farben“	74
Cityadvent 2025	76
Abschiede	78
Geburtstage	79

Impressum

Herausgeber: Öffentlichkeitsausschuss des Gemeindeausschusses, St. Sebastian Nienberge
 Das Sebastianblättken erscheint drei Mal im Jahr. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Mitglieder: Josef Croonenbroeck, Stephan Heeger, Reinhard Kemper, Hubertus Kost,
 Christoph Menges, Gabi Schäfer, Agnes Szymanski

Redaktion: Christoph Menges – Menges@Muenster.de

Layout, Satz: Christoph Menges

Auflage: 750 Stück | Druck: wir-machen-druck.de

Titelseite: Adventliche Stimmung in Nienberge

Foto: Privat

Gruß für die Advents- und Weihnachtszeit

„Das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht erfasst.“ (Joh 1,5)

Liebe Leserinnen und Leser,

für uns Christinnen und Christen beginnt mit der Adventzeit etwas Kostbares, eine wertvolle Zeit. Die Tage werden kürzer, die Nächte länger – und doch leuchtet das Licht heller. Wir entzünden Kerzen, singen vertraute Lieder und spüren: Gott kommt – still, unscheinbar, aber ganz nah. Advent heißt: Wir warten nicht auf irgendetwas, sondern auf jemanden – auf den, der unser Leben hell macht. Weihnachten ist das Fest, an dem Gott Mensch wird. Er kommt in unsere Welt, mitten in Freude und Schmerz, mitten in unser tägliches Leben. Diese Botschaft ist kein schöner Gedanke, sondern unser Fundament. Darum dürfen wir Christinnen und Christen uns wirklich freuen! Advent und Weihnachten sind unser „geistiges Eigentum“ – nicht im Sinn eines Besitzanspruchs, sondern als Erbe und Auftrag. Wir dürfen die Freude über das Kommen Gottes feiern – und sie zugleich weitergeben an andere. Gerade in unserer Pfarrei, in unserer Gemeinde erleben wir, wie dieses Weitergeben konkret wird: durch die Menschen, die sich in unseren Gruppen, Chören, Gremien und Projekten engagieren; durch die vielen, die sich für Bedürftige einsetzen, Spenden sammeln, Besuche machen, Zeit schenken; durch unsere Hilfsprojekte, die über unsere Gemeindegrenzen hinausreichen und zeigen, dass der Glaube Hände und Füße hat. All das ist Advent: das Licht teilen, das uns geschenkt wurde. Wenn wir miteinander teilen, was wir haben – Freude, Zeit, Aufmerksamkeit, Güte –, dann wächst das Licht in unserer Welt.

So wünsche ich Ihnen und Euch in diesem Jahr eine gesegnete Adventszeit voller Dankbarkeit und Hoffnung, eine Zeit des Miteinanders, in der wir die Freude am Glauben neu entdecken – und ein Weihnachtsfest, das uns spüren lässt: Gott ist da, mitten unter uns. In jeder Kerze, in jedem Lächeln, in jeder helfenden Hand leuchtet sein Licht weiter.

Ein gesegnetes, friedvolles und hoffnungsvolles Weihnachtsfest!

Ihr und Euer Daniel Zele



Danke Reinhard

Lieber Reinhard,

Wir freuen uns, heute deine Verabschiedung in den Ruhestand zu feiern. Über drei Jahrzehnte hast du unser Gemeindeleben mitgestaltet, dieses tatkräftig unterstützt und gute Spuren hinterlassen.

DIENEN war ein Leitgedanke bei deiner Diakonweihe. So haben wir dich auch erfahren und danken dir für deinen großen Einsatz und deine weitreichende Hilfsbereitschaft. Dienend warst du stets unterwegs.

RuheSTAND bedeutet nicht Stehenbleiben.

Schau zurück und du kannst dankbar sehen, was dir gelungen ist, was du bewirkt hast, worüber du dich gefreut hast und womit dein Rucksack gefüllt ist. Er ist mit einem reichen Schatz an Lebenserfahrung und viel Gutem ausgestattet, das du für Nienberge erreicht hast. Dazu zählen viel Großes und unzählig viel Kleines; Letzteres, wird leider so leicht übersehen.

Einige deiner Herzens-Anliegen seien hier genannt:

Ökumenische Begegnung:

Sie hält Nienberges Kirchenleben in Schwung.

Mit Taizé und Gesang gibt's Halt
für Jung und Alt.

Reinhard schenkt Menschen viel Zeit,
das ist wirklich keine Kleinigkeit.

Im Trauercafé kann man Verluste überwinden
Vertrauen im neuen Lebensabschnitt finden.

Auch Integration wird bei Reinhard großgeschrieben,
sie ist ihm ein wichtiges Anliegen.

Mit Vielfalt bringt sich manch einer mit uns fremder Kultur ein
sei es mit Sprache, Lied und Tanz, ganz fein.

Wie viele Stunden Katechese standen wohl an?
Reinhard bringt den Glauben an Frau und Mann.

Bei den brillanten Predigten nicht nur zu Karneval mit Reim und Witz,
oh, welche Freude, ein feiner, lustiger Humor durchblitzt.

Den Messdienern Reinhard stets zur Seite steht,
damit beim Dienen nichts daneben geht.

Am 1. November geht's zum Russenfriedhof mit Fackeln.
An diesem Termin gibt's nichts zu wackeln.

Tatkräftig bist du beim Auf- und Abbau der Gemeindefeste,
bist stets präsent und gibst das Beste.

Erst Aufschließen und als letzter den Schlüssel umdrehn,
deine Hilfe wird allseits dankend gesehn.

Und kaum ein Fest ist vergangen
ohne die fast legendären Pizzastangen.

Bei Besprechungen bist du gut vorbereitet,
so kann man Vieles zügig abarbeiten.
Dazu brauchst du am liebsten Stift und Papier,
denn Handy und PC erwecken bei dir kein Pläsir.

Für Ferienfreizeiten hast du vor 30 Jahren Texel entdeckt
und bei vielen Kindern Lust auf Abenteuer geweckt.
Stolp II hat sich bis heute bewährt,
einer ganzen Generation glückliche Lagertage beschert.

Doch nun, wohin soll deine Reise gehn,
welche Ziele möchtest du noch sehn?
Wofür willst du endlich Zeit haben
ohne abendliche Terminvorgaben?
Zeit für dich, für Frau und Kinder,
aber auch Kunst, Kultur und Natur nicht minder.

Ja, wer reitet so spät durch Nacht und Wind,
es ist nicht das himmlische Kind.
Reinhard ist's im Sauseschritt,
der so „öko“ in die Pedalen tritt.

Und nun schau her. Dies ist ein symbolisches Rad für Reisen.
Der Anhang ist nur indirekt für Urlaub auf zwei Kreisen.
Aber sinnbildlich sei es für dich auch gerne bunt,
und deine Zukunft laufe einfach rund.



V.l.n.r.: Elisabeth Dieckmann, Reinhard Kemper und Agnes Szymanski

Foto: Hubertus Kost

Für all dein vielseitiges Engagement sagen wir dir herzlichen Dank und freuen uns, dass du in Nienberge weiterhin präsent sein wirst. Womit? Wir lassen uns überraschen.

Wir wünschen dir für die nun ruhigere Zeit
Muße und Gelassenheit.
Gottes Segen sei stets dabei
und halte dir die Wege frei.

Ja, wie du es so oft gesagt, rufen wir:
„in diesem Sinne“ Amen.

Für den Gemeindevorstand St. Sebastian Elisabeth Dieckmann

Diakon Reinhard Kemper bleibt ehrenamtlich aktiv

Die katholische Kirchengemeinde St. Sebastian Nienberge hat ihren langjährigen Diakon Reinhard Kemper mit einem festlichen Gottesdienst und einem anschließenden Empfang im Pfarrzentrum verabschiedet. Reinhard Kemper begann seine Tätigkeit vor fast 31 Jahren als Pastoralreferent und engagierte sich seit 2013 auch als Diakon. Pfarrer André Sühling (Pfarrei Liebfrauen-Überwasser), Pfarrer Dr. Oliver Kösters (Evangelische Kirchengemeinde Havixbeck Nienberge) und ehrenamtliche Mitarbeiter der St. Sebastian-Gemeinde würdigten die Arbeit des Diakons, dessen Wirken in kirchlichen Gremien die Gemeinde geprägt und die Ökumene gefördert habe. Zu seinen wesentlichen Eigenschaften gehöre es, dass er den Menschen Zeit schenke.



Reinhard Kemper nach dem Gottesdienst mit Pastor Zele, Pfarrer Sühling und den Messdienern

Für den Gemeindevorstand, das Seelsorge-Team und das Team der hauptamtlichen Kräfte bedankten sich Elisabeth Dieckmann und Agnes Szymanski bei Reinhard Kemper, der gern Fahrradtouren unternimmt, mit einer herbstlich geschmückten und mit kleinen Geschenken verzierten Felge für

die gute Zusammenarbeit.

Der Diakon geht als hauptamtlicher Mitarbeiter der Pfarrei und des Bistums Münster in den Ruhestand, er wird sich aber künftig ehrenamtlich in die Gemeindegemeinschaft einbringen.

Text und Foto: Hubertus Kost

Eindrücke von der Verabschiedung



Fotos: Tanja Antepohl

Dank von Reinhard Kemper



- für die Teilnahme an meiner Verabschiedung am Sonntag, 31.08.2025
- für den festlichen Gottesdienst und die persönlichen Grußworte
- für die Begegnungen im Pfarrzentrum
- für die vielen guten Wünsche und Grüße in Wort und Schrift
- für die zahlreichen und persönlichen Erinnerungen im „Freunde-Buch“
- für die Solidarität mit den Indios in Amazonien



Mit einem neuen Fahrrad werde ich weiterhin ansprechbar unterwegs sein.

Ich freue mich auf die Begegnungen mit Ihnen, mit Euch, mit Dir.

In diesem Sinne: alles Gute!

Gebete für Frieden und Versöhnung

Eine kleine Gruppe von Gemeindemitgliedern aus der Kirchengemeinde St. Sebastian Nienberge betete am Abend des Allerheiligentages an der Gedenkstätte Haus Spital für Frieden und Versöhnung. Die Gruppe machte sich von der Friedhofskapelle in Nienberge zu der Gedenkstätte auf den Weg, die in der Bevölkerung als „Russenfriedhof“ bekannt ist. Auf dem Ehrenfriedhof ruhen 816 Kriegstote des 1. Weltkrieges (vornehmlich Russen, aber auch Polen und



Ukrainer) und etwa 200 Kriegstote des 2. Weltkrieges aus der ehemaligen Sowjetunion. Alle dort bestatteten Soldaten sind im Lazarett Haus Spital verstorben. Der Nienberger Pfarrer Carl Neuendorff, der in russischer Gefangenschaft war, hatte 1953 den Brauch eingeführt, am Allerheiligenabend die Gräber zu besuchen.

Text und Foto: Hubertus Kost

„Rock am Turm“ wurde zu „Rock in der Kirche“

Das hat die St. Sebastian-Kirche in Münster-Nienberge vermutlich noch nie erlebt: Aus dem weit über den Stadtteil hinaus bekannten alljährlichen Event „Rock am Turm“ auf dem Kirchplatz (Veranstalter ist die katholische Kirchengemeinde) wurde zeitweise „Rock in der Kirche“. Zum Schutz vor dem plötzlich einsetzenden Regen durfte das Publikum in die Kirche gehen. Die Band „CAPO3“ aus Billerbeck, die ihren Auftritt auf der Freiluftbühne geplant hatte, kam spontan mit und verwandelte den Kirchenraum in einen Konzertsaal. Die Besucher genossen sichtlich die besondere Atmosphäre und sangen die Oldies und das



„Rock in der Kirche“: Die Band „CAPO3“ verwandelte die St. Sebastian-Kirche spontan in einen Konzertsaal.

moderne Repertoire mit „Halleluja“ – dieses Stück durfte in einer Kirche natürlich nicht fehlen und sorgte für eine ganz besondere Stimmung.

Text und Foto: Hubertus Kost

Erntedank in der St. Sebastian-Kirche

Wenige Wochen nach „Rock am Turm“ ist in der St. Sebastian-Kirche alles wie immer: Die Landfrauen haben den Altar für den Erntedank geschmückt.



Erntedank

Foto: Josef Croonenbroeck

„Warum es eine klare Botschaft von Papst Leo XIV. braucht“

Unter diesem Titel eines Gastkommentars in unserer Bistumszeitung KIRCHE und LEBEN vom 12. Oktober 2025 war der folgende Hilferuf eines Journalisten zu lesen: „Hallo, Heiliger Vater! Hörst Du mich? Ich ... würde so gern etwas von Dir hören! Aber ich höre nichts ... Wir brauchen Deine Orientierung, wir brauchen Dein Wort: Wohin soll es gehen – oder vielmehr: wohin nicht?“

Als der Autor, Philipp Gessler, Redakteur des evangelischen Monatsmagazins „zeitzeichen“, diesen Kommentar schrieb, hatte er wohl das am 9. Oktober veröffentlichte Mahnschreiben des Papstes **Dilexi te**, „Ich habe dir meine Liebe zugewandt“ (Offb 3,9), noch nicht zur Kenntnis nehmen können.

Dem Papst war zweifellos längst klar, dass es an der Zeit war, dem auf zahlreichen Ebenen verunsicherten Kirchenvolk einige Orientierungsmarken anzubieten.

Als durchgängige Orientierung des Mahnschreibens steht die an Psalm 10,12 angelehnte Aufforderung „Vergiss nicht die Armen!“. Übereinstimmend stellen die Berichterstatter für „Christ in der Gegenwart“ (CiG 42/25), Marianne Heimbach-Steins, und für „Publik Forum“ (20/2025), Paul Kreiner, diesen theologischen Leitfaden der vorrangigen „Option für die Armen“ mit entsprechenden Konkretionen heraus, die man als Gegenentwurf zu immer weiter um sich greifenden politischen Praktiken unserer Tage lesen kann:

- Die Würde eines Menschen sei „jetzt und nicht erst morgen zu respektieren. Das Elend so vieler Menschen, deren Würde negiert wird, muss ein ständiger Appell an unser Gewissen sein“ (Publ. For.).
- Die Nächstenliebe ist „nicht etwas Optionales, sondern das Kriterium für den wahren Gottesdienst“ (42): „Man kann nicht beten und Opfer darbringen, während man die Schwächsten und Ärmsten unterdrückt“ (17) (CiG).

Marianne Heimbach-Steins wertet diese Äußerungen des Papstes als „diskretes

Korrektiv zu einer Interpretation der ‚Ordnung der Liebe‘, mit der J.D. Vance die ausgrenzende US-Politik gegenüber Migranten zu rechtfertigen versucht.“

Ähnlich sieht es Paul Kreiner, wenn er Leo zitiert mit der Bemerkung: „Praktizierte Nächstenliebe“ werde „verachtet oder lächerlich gemacht, als handle es sich um die Fixierung einiger weniger und nicht um den glühenden Kern der kirchlichen Sendung“.

Von daher wird die in rechtskonservativ-katholischen Kreisen immer lauter werdende Forderung, die Kirche dürfe sich in öffentlichen Diskussionen nicht zu Wort melden, unzweideutig von Leo XIV. zurückgewiesen:

Das „Gottesvolk“ müsse „aufrütteln, anprangern, sich exponieren, damit die Strukturen der Ungerechtigkeit mit der Kraft des Guten erkannt und zerstört werden“. (Publ. For.).

Laut M. Heimbach-Steins sieht Leo eine Struktur der Sünde am Werk, wenn es „normal [wird], die Armen zu ignorieren und so zu leben, als ob es sie nicht gäbe.“ (93). Und in Bezug auf Religionen mache Papst Leo sich die Mahnung seines Vorgängers zu eigen, „dass Religion, insbesondere die christliche, nicht auf den privaten Bereich beschränkt werden darf, so als ob die Gläubigen sich nicht auch um die Probleme der Zivilgesellschaft und die Ereignisse, die die Bürger betreffen, kümmern müssten“.

Aus all dem „nährt sich das prophetische Werben für eine Grenzen überschreitende, inklusive Liebe ... Dass solche Grenzen überschreitende Liebe weder Kinder noch Menschen ausschließen wird, die sich nicht in der zweigeschlechtlichen Ordnung identifizieren (können), noch irgendeine andere Gruppe, die nicht ausdrücklich genannt ist, liegt in der Logik ihres inklusiven Charakters, denn: Sie ‚vollbringt Wunder, sie kennt keine Grenzen: Sie ist für das Unmögliche da‘ “ (120).

Der Kapuzinerpater Paulus Terwitte bilanziert (CiG 42/25):

- „Spiritualität ohne Solidarität nennt er [Papst Leo] unvollständig. Wer die Armen ausschließt, schließt Gott aus – so einfach, so unbequem.“
- „Eine Kirche mit dieser Option darf nicht zu allem Ja und Amen sagen. Sie widerspricht einer Welt, die sich Größe und Unabhängigkeit erkaufte.“
- „Sie verabschiedet sich von einem Religionsbegriff, der Gott auf der Seite der Macht sieht.“
- „Sie feiert einen Gott, der uns in der Armut – und durch die Armen – umarmt.“

Alle hier aufgelisteten Punkte aus dem Mahnschreiben Leos XIV. sind, wie eingangs umrissen, wichtige Orientierungsmarken. Allerdings hängt deren Wirksamkeit nicht zuletzt davon ab, inwieweit sowohl das gläubige Kirchenvolk als auch die kirchliche Hierarchie sie sich für ihr je eigenes praktisches Leben zu eigen machen. Denn ein innerkirchliches konstruktives Miteinander von Basis und Leitungsebene wird wiederum ausschlaggebend dafür sein, ob die Kirche die vom Synodalen Weg offen gelegten Großbaustellen der Kirche wie Geschlechtergerechtigkeit, Lebensform des Weltpriesters heute, die Frage der Machtkontrolle und der Umgang mit queeren Menschen in echter Synodalität ernsthaft und glaubwürdig bearbeiten und zielführend weiterentwickeln will und kann.

Wenn die jetzt gegebene Orientierungshilfe zukunftsweisend für die Kirche sein soll, wird Papst Leo XIV. möglichst bald konkretere Weichenstellungen vornehmen müssen. Ansonsten besteht die Gefahr, dass der Elan der noch verbliebenen in und für die Kirche Engagierten versiegt und die Verzweigung der Kirche weiter fortschreitet. Dieser längst in Gang gekommene Prozess zeitigt bereits jetzt negative Folgen für den Zusammenhalt der Zivilgesellschaft.

Josef Croonenbroeck

Der Pastorale Raum

Die Vorbereitungen sind getroffen

Wie die Leitung aus Ehren- und Hauptamtlichen dauerhaft in den vor einem Jahr gegründeten Pastoralen Räumen geregelt ist, steht in einem Statut, das vom Bistum Münster für den nordrhein-westfälischen Bistumsteil am 11. März veröffentlicht wurde.

Neben einem leitenden Pfarrer gehören eine Pastoralreferentin oder ein Pastoralreferent sowie zwei Ehrenamtliche und im NRW-Teil des Bistums auch eine Verwaltungsleitung, die bis 2030 flächendeckend eingeführt werden sollen, den Teams an.

So viel zur Theorie, aber was bedeutet das für uns?

Der Pastorale Raum Münster Nord-West besteht aus den Pfarreien St. Franziskus, St. Marien und St. Josef sowie Liebfrauen-Überwasser.

Bereits im Vorfeld waren André Sühling als leitender Pfarrer von den Priestern und Max Weiß von den Pastoralreferentinnen und Pastoralreferenten gewählt worden, bevor sich am 7. Oktober die Vertreterinnen und Vertreter der Leitungsgremien aus den beteiligten Pfarreien trafen und in geheimer Wahl ihre ehrenamtlichen Vertreterinnen im Leitungsteam bestimmten.

Und was tun sie dort?

Die Aufgabe des neuen Leitungsteams ist die Koordination der Seelsorge, der Kommunikation, der Personalverantwortung und der Ressourcen der einzelnen Gemeinden bzw. Kirchorte. Darin sollen sie zusätzlich von einer Verwaltungsleitung unterstützt werden, die voraussichtlich ab 2030 dazukommen wird.

Wer übernimmt das Ehrenamt im Leitungsteam?

Marietheres Kroner wohnt in Münster, ist verheiratet und hat zwei Töchter sowie vier Enkelkinder. Sie ist pensionierte Lehrerin und hat vielfache Erfahrungen in Katechese, „Lebendiger Liturgie“, Messdienerarbeit, Pfarreirat und übergemeindlicher Koordination gesammelt.



Das Leitungsteam des pastoralen Raumes (v.l.): Marietheres Kroner, André Sühling, Max Weiß und Melanie Kerkeling-Inhestern

Foto: Andreas Rehm

Sie wünscht sich Veränderungen in der katholischen Kirche und möchte die Möglichkeit nutzen, an Veränderungen mitzuarbeiten, die sich durch die neuen Pastoralen Räume ergeben. Es reizt sie, Herausforderungen anzunehmen, neue Impulse einzubringen um Kirche und Gemeindeleben wieder als Bereicherung erfahrbar zu machen.

Ihre Aufgabe sieht sie darin, unterschiedliche Ressourcen von den Gemeinden entdecken zu lassen, das Engagement der Ehrenamtlichen zu unterstützen, ihre Eigenverantwortung zu stärken und Kooperationen anzubahnen, wo es sinnvoll oder notwendig ist.

Melanie Kerkeling-Inhestern lebt seit 2011 mit ihrer Familie inklusive zweier inzwischen erwachsener Kinder in Nienberge. Dort hat sie sich einige Jahre in der Gemeinde St. Sebastian in der Kommunionvorbereitung und der Gestaltung von Familiengottesdiensten engagiert.

Durch ihre berufliche Tätigkeit als Einrichtungsleitung eines Wohnheims für Geflüchtete besteht seit 2015 ein enger Kontakt zur Gemeinde St. Michael. Die Zusammenarbeit empfindet sie oft als spontan und kreativ und ist überzeugt, dass genau das sie erfolgreich macht.

An der Aufgabe des Leitungsteams ist sie deshalb interessiert, weil sie darin eine Chance sieht, gute Ideen in den Gemeinden sichtbar zu machen und möglicherweise zu übertragen. Es ist ihr wichtig, die Gemeinschaft unter Anerkennung der Vielfalt und auf der Basis der gemeinsamen Werte zu stärken.

Das neue Leitungsteam wird am 1. Januar 2026 offiziell seine Arbeit aufnehmen.

Wir wünschen allen Mitgliedern des Leitungsteams Kraft und Gottes Segen für diese verantwortungsvolle Aufgabe!

Agnes Szymanski

Firmung in Rom – Ein besonderes Erlebnis

Vom 11. bis 19. Oktober 2025 haben wir 29 Firmlinge aus unserem pastoralen Raum Münster Nord-West auf der Bistumswallfahrt zum Hl. Jahr nach Rom begleitet.

Am 11. Oktober traten wir die lange Reise vom Schlossplatz mit dem Bus an. Nach 22 Stunden Fahrt erreichten wir erschöpft, aber glücklich unseren Campingplatz zwischen Ostia und Rom. Dort waren wir mit 1500 Pilgerinnen und Pilgern aus unserem Bistum untergebracht. Insgesamt haben 2300 Pilgerinnen und Pilger an der Bistumswallfahrt teilgenommen.

Ein wahrhaft berührendes Erlebnis war der Eröffnungsgottesdienst am Hauptaltar des Petersdoms. Zusammen mit unserem ehemaligen Bischof Felix Genn und den Weihbischöfen erlebten wir, umgeben von der eindrucksvollen Architektur und der spirituellen Atmosphäre des Petersdoms, einen hoffnungsfrohen Gottesdienst, der unsere Reise perfekt einleitete. Nach dem Gottesdienst genossen wir das römische Lebensgefühl mit köstlichem Gelato und echt leckerem Espresso.

Der zweite Tag stand ganz im Zeichen der Firmvorbereitung. Bei einem Katechesetag tauschten die Jugendlichen in Gruppen ihre Perspektiven auf den Glauben an Jesus aus. „Ob der Heilige Geist der Schlüssel ist, um das Herz für Gott zu öffnen?“

Mit diesem Gedanken besuchten wir die Attraktion „Das Schlüsselloch auf dem Aventin“. Die Aussicht auf die Kuppel des Petersdoms, die man durch das Schlüsselloch sehen kann, wurde zum Symbol: Wenn wir es versuchen, durch das Schlüsselloch unseres Herzens zu schauen, können wir vielleicht Vertrauen schöpfen und unsere Herzen für Jesus öffnen.

Der dritte Tag war der mit Spannung erwartete Audienztage, an dem wir Papst Leo sehen durften. Der Tag begann früh: Ab 4:30 Uhr gab es Frühstück und um

6:00 Uhr fuhren wir mit dem Bus zum Petersplatz. Nach zwei Stunden Wartezeit (es war schon anstrengend) durchliefen wir die Sicherheitskontrollen und standen schließlich auf dem Petersplatz.

Als der Papst mit dem Papamobil an uns vorbeifuhr, war es ein bewegender Moment. Die Begrüßung unserer großen Pilgerwallfahrts-Gruppe ließ uns spüren, dass wir Teil einer weltweiten Gemeinschaft sind. Die Botschaft des Papstes wurde in mehrere Sprachen übersetzt und verdeutlichte eindrucksvoll, wie sich hier „die ganze Welt“ traf.

Am Donnerstag war erst einmal Sightseeing und „Dolce Vita“, mit Pasta, Pizza und Gelato angesagt – Rom ist ja so schön!!



Unsere Rom-Firmlinge mit Pastor Zele, Pfarrer Dragos, Lars Stuhrbaum und den weiteren Katechetinnen Ulrike Arntzen, Rieke Klee und Johanna Meyer

Sternsingeraktion 20 + C + M+ B + 26: „Schule statt Fabrik – Sternsingen gegen Kinderarbeit“

Nachmittags ging es dann mit der U-Bahn – auch ein besonderes Erlebnis – zum Lichtergottesdienst in die Lateranbasilika, der Mutter aller Kirchen. Die Lieder, Gebete und Impulse schufen eine besondere Atmosphäre, die es vielen ermöglichte, sich auf Gott auszurichten und Orientierung zu finden – es war unfassbar bewegend!

Das unschlagbare Highlight der Pilgerreise war der Abschlussgottesdienst in St. Paul vor den Mauern, in dem 598 Firmlinge, darunter auch unsere, gefirmt wurden. Mit fast 3200 Teilnehmern gemeinsam Gottesdienst zu feiern, war ein unvergessliches Erlebnis. Diese Feier hat vor allem unsere Firmlinge tief berührt und jeder spürte in dieser besonders eindrucksvollen Kirche, dass hier etwas ganz Besonderes geschieht.

Nach dem Gottesdienst kehrten wir zurück zum Campingplatz, wo ein umfangreiches Buffet auf uns wartete. Dank eines DJs, der für großartige Stimmung sorgte, ging auf dem Campingplatz „die Post ab“. Eine Reise mit unglaublich vielen Eindrücken ging zu Ende.

Am Samstag machten wir uns auf den Heimweg, während die Erlebnisse der vergangenen Tage in unseren Herzen nachklangen. Besonders das Lied zum Heiligen Jahr: „Licht des Lebens, Flamme unserer Hoffnung“ klang noch nach.

Wir wünschen allen Gefirmten, dass sie immer Pilger der Hoffnung bleiben und die Kraft des Heiligen Geistes in ihrem Alltag spüren. Ein herzliches Dankeschön gilt unserem engagierten Katechetenteam, das sehr viel zum Gelingen dieser Fahrt beigetragen hat.

Lars Stuhrbaum

Die Aktion Dreikönigssingen 2026 steht unter dem Motto „Schule statt Fabrik – Sternsingen gegen Kinderarbeit“. Als Kinderarbeit bezeichnet man Einkommen schaffende Tätigkeiten, für die Kinder zu jung sind, die sie vom Schulbesuch abhalten und die ihrer Gesundheit und Entwicklung schaden. Ausbeuterische Kinderarbeit verletzt Kinderrechte und ist international verboten. Wenn Kinder dagegen gelegentlich im Haushalt helfen oder nach der Schule einer zeitlich begrenzten, ungefährlichen Tätigkeit nachgehen, ist das keine Kinderarbeit. Die Weltgemeinschaft hat ihr Ziel, Kinderarbeit bis 2025 zu beenden, nicht erreicht. 138 Millionen Kinder zwischen fünf und 17 Jahren arbeiten, 54 Millionen von ihnen unter besonders gesundheitsschädlichen und ausbeuterischen Bedingungen. Produkte aus Kinderarbeit gelangen auch in Deutschland in den Handel.

Etwa ein Drittel der 167 Millionen Einwohner von Bangladesch leben in Armut. Um zum Familienunterhalt beizutragen, brechen viele Kinder die Grundschule ab und gehen arbeiten. Trotz Fortschritten im Kampf gegen die Kinderarbeit arbeiten in Bangladesch noch rund 1,8 Millionen Kinder, darunter 1,1 Millionen unter ausbeuterischen und gefährlichen Bedingungen. Zwei Projekte in Bangladesch zeigen, wie das Engagement der Sternsingerinnen und Sternsinger dazu beitragen kann, Kinderarbeit zu bekämpfen: Die Caritas Bangladesch bildet Kinder und Jugendliche armer und benachteiligter indigener Bevölkerungsgruppen aus. Sie sensibilisiert Eltern für das Recht auf Bildung und vermittelt ihnen, dass der Schulbesuch ihren Kindern bessere Zukunftschancen bietet. Die Abdur Rashid Khan Thakur Foundation (ARKTF) befreit in der Region Jessore in West-bangladesch Kinder und Jugendliche aus gesundheitsschädigenden Arbeitsverhältnissen. Das ARKTF-Team unterstützt die (Wieder-)Einschulung oder Ausbildung der jungen Menschen. Außerdem sensibilisiert der Projektpartner Kinder, Eltern, Arbeitgeber, lokale Behörden und Regierungsmitarbeitende für die Kinderrechte.

Sternsingeraktion 2026 in St. Sebastian!

Vom 4. Januar bis 6. Januar 2026 sind unsere Sternsingerinnen und Sternsinger im Gemeindeteil St. Sebastian unterwegs. Der Erlös der Aktion kommt Kindern und Jugendlichen weltweit zugute. Es fehlen also nur noch die Königinnen und Könige! Wir hoffen, dass sich viele Kinder, Jugendliche und vielleicht auch Erwachsene eingeladen fühlen. Denn so könnt ihr/können sie erleben, dass Engagement für Andere viel bewirken kann.

Du hast Interesse mitzumachen? Dann frag doch deine Freundinnen oder Freunde und evtl. deine Geschwister, so habt ihr eure Gruppe schnell zusammen. Ihr lauft in eurer Nachbarschaft und da, wo ihr gerne möchtet, sowie evtl. bei Interessierten in unmittelbarer Nähe.

Für alle Kinder ab Schulalter und deren Eltern, sowie alle weiteren Interessierten, hier die Terminübersicht:

Freitag, 12.12.2025	um 16 Uhr Anmeldung und Info im Pfarrzentrum
Sonntag, 04.01.2026	um 11 Uhr Familienmesse mit Aussendung der Sternsinger
04.01. bis 06.01.2026	Sternsingen in Nienberge
Dienstag, 06.01.2026	Rückkehr der Sternsinger

Wer den Segen von den Sternsängern bekommen möchte, darf sich gerne im Pfarrbüro melden. Aber auch die „Segenstütze“ (mit dem Segensaufkleber, einem Stück Kreide und einem Infocettel) wird es wieder geben.



Pilotprojekt „Ökumenisch-kooperative Gemeinden“ ist beendet

... aber nur als Projekt! Denn nun geht es weiter, in den „Alltag“ des gemeindlichen Lebens in Nienberge.

2022 haben das Bistum Münster und die Evangelische Kirche von Westfalen das Projekt in Nienberge angestoßen. Seitdem war vor allem der ökumenische Arbeitskreis intensiv „auf dem Weg“. Einfach war der Prozess nicht immer. Das hing aber nie mit den handelnden Personen und Gemeinden vor Ort zusammen, sondern eher mit einer unklaren Auftragslage und auch nicht immer glücklichen Begleitung durch die beiden Kirchen.

Nichtsdestotrotz konnten wir das Projekt nun zu einem Ende bringen, und zwar zu einem guten! Das freut uns, weil das Projekt wirklich Ausstrahlungskraft hat und sich schon Gemeinden aus ganz Deutschland bei uns gemeldet haben, um sich über unser Projekt zu informieren.

Herausgekommen sind auch zwei Dokumente. Das eine nennen wir „Wegepapier“. Es zeichnet unsere Erfahrungen und Erkenntnisse nach, die wir auf dem Weg durch das Projekt gewonnen haben.

Das zweite Dokument ist eine „Vereinbarung Ökumenisch-kooperativer Gemeinden in Nienberge“, die auf unserer Ökumenischen Vereinbarung von 2019 aufbaut. Darin beschreiben wir möglichst verbindlich, wie unser ökumenischer Weg in Nienberge weiter gehen soll.

Beide Dokumente sind unter <https://www.evkhavixbeck.de/oekumene/> einsehbar und downloadbar.

Im ökumenischen Taizé-Gottesdienst anlässlich des Neujahrsempfangs am 18. Januar 2026 wollen wir die Vereinbarung, die von allen Leitungsgremien der Gemeinden einstimmig beschlossen wurde, auch öffentlich und offiziell unterzeichnen. Damit ist dann ein Abschluss des Projekts markiert. Aber sicher nicht des gemeinsamen Weges – der geht weiter, und darauf freuen wir uns. Mit neuem Rückenwind, den die neue Verbindlichkeit der Vereinbarung uns beschert.

Herzlichen Gruß

Ihr/Euer Pfarrer Oliver Kösters

Ökumenisch-kooperative Gemeinden in Nienberge

Unter diesem etwas trockenen Titel ist im August und September 2025 eine neue Vereinbarung zwischen der evangelischen Kirchengemeinde Havixbeck und der katholischen Pfarrei Liebfrauen-Überwasser von den zuständigen Gremien beschlossen worden. Sie ist aus einem Pilotprojekt entstanden, das 2022 in Nienberge von der evangelischen Kirche in Westfalen und dem Bistum Münster angestoßen wurde. Der Arbeitskreis Ökumene Nienberge hat diese Anregung aufgenommen.

Uns ist bei diesem Projekt die Wortschöpfung „*Zusammen_Wachsen*“ eingefallen. Die beiden Teil-Gemeinden Lydia und Sebastian sind in den vergangenen Jahrzehnten über die Konfessionsgrenzen hinweg *zusammengewachsen*. Auf den Webseiten der Gemeinden haben wir ein „Wegepapier“ eingestellt, das das anschaulich beschreibt, und es gibt sicher Potential, noch weiter *zusammenzuwachsen*.

Gleichzeitig verändert sich die Welt um uns herum und bringt Herausforderungen mit sich, denen sich nicht zuletzt auch die Kirchen stellen und die uns auch in Zukunft beschäftigen werden. An diesen Aufgaben können und müssen wir weiter *zusammenwachsen*. Die gemeinsame Vereinbarung, die auch auf den Webseiten unter dem Stichwort Ökumene zu finden ist, betont, wo das in engem Schulterschluss der beiden Gemeinden schon passiert, und wo noch eine weiter vertiefte Zusammenarbeit möglich ist. Und das ist als Aufruf zu verstehen, auf die Worte Taten folgen zu lassen.

Link zur Website: <https://liebfrauen-muenster.de/werte/oekumene/>

Link zur ökumenischen Vereinbarung: <https://www.evkhavixbeck.de/wp-content/uploads/2023/03/okumenische-vereinbarung-nienberge-2019-verabschiedet-vom-oak-am-4.pdf>

Der Arbeitskreis Ökumene in Nienberge

P.S.: Wie schön, dass die Ökumene von beiden Seiten fast gleich beleuchtet wird.

Rückblick auf die Kirchenvorstands- und Pfarreiratswahlen

Bereits im Mai dieses Jahres hatten beide Gremien beschlossen, bei der Wahl am Samstag/Sonntag 08.11./09.11.2025, neben der Wahl im Wahllokal oder in Form der Briefwahl, die Online-Wahl zu nutzen.

Für den neuen Kirchenvorstand wurden 15 Kandidierende und für den Pfarreirat 11 Kandidierende gefunden, zu wählen waren jeweils 12 Mitglieder. Somit ergab sich für den Kirchenvorstand eine Wahl und für den Pfarreirat eine Zustimmungswahl, da sich nicht genügend Kandidierende gefunden hatten.

Nachdem am Sonntag um 12:30 Uhr das letzte Wahllokal geschlossen hatte, trafen sich beide Wahlvorstände und weitere Wahlhelfende im Pfarrzentrum von St. Michael, um die Stimmen der Urnen- bzw. Briefwahl auszuzählen. Die Stimmen der Online-Wahl wurden von der zentralen Stelle des Bistums gemeldet. Der überwiegende Teil der Wahlberechtigten hatte in unserer Pfarrei Gebrauch von der Online-Wahl gemacht (ca. 1.500 Stimmberechtigte). Gut 230 Stimmberechtigte hatten per Wahl vor Ort oder Briefwahl an der Wahl teilgenommen. Die Zahlen für die Wahlen:

Kirchenvorstand:	Wahlberechtigte Personen:	15.058
	insgesamt abgegebene Stimmen:	1.780
	Wahlbeteiligung (in Klammern 2021):	11,8 % (14,3 %)
Pfarreirat:	Wahlberechtigte Personen:	15.645
	insgesamt abgegebene Stimmen:	1.834
	Wahlbeteiligung (in Klammern 2021):	11,7 % (13,7 %)

Im Namen der beiden Wahlvorstände möchten wir uns bei allen Wählerinnen und Wählern bedanken, die von Ihrem Stimmrecht Gebrauch gemacht haben. Ebenso gilt ein Dank den über 20 Wahlhelfenden in den Wahllokalen und bei der Auszählung. Und auch den Mitarbeitenden in den Pfarrbüros sei für die gute Unterstützung gedankt.

Die Gremien werden sich im Dezember 2025 erstmals treffen und mit der Arbeit dann im neuen Jahr 2026 in die neue Wahlperiode starten.

Jürgen Tausgraf

Ergebnisse der Wahlen

Für die meisten ist das Wichtigste bei Wahlen: Wer sitzt jetzt in den neuen Gremien der Groß-Gemeinde? In alphabetischer Reihenfolge:

Kirchenvorstand

Magdi Abdelkader
Margarete Focke
Dirk Große Erdmann
Annegret Grotefeld
Veronika Güttler
Gregor Harbaum
Stephan Heeger
Markus Kintrup
Norbert Kreuzheck
Klaus Laackman
Christoph Menges
Dyah Barianti Stroetmann

Pfarreirat

Maria Albrecht
Birgit Böswald
Heiko Donnay
Dorothea Gerhard
Prof. Dr. Gerhard Hotze
Christoph-Bernard Ketteler
Andrea Lücke
Maria-Teresia Schäper
Dr. Ursula Schnieder
Jürgen Tausgraf
Lucia Wünsch

Christoph Menges

Lebendiger Adventskalender



**Jeden Tag vom 1. - 22. Dezember
um 17:30 Uhr in Nienberge / Häger**

Nienberge wird wieder ein Lebendiger Adventskalender! Ein Erlebnis für Jung und Alt!

Was passiert beim Lebendigen Adventskalender?

An jedem Tag im Dezember wird abends um 17:30 Uhr irgendwo in Nienberge ein Fenster „geöffnet“. Sie werden die geschmückten Fenster des lebendigen Adventskalenders während der gesamten Adventszeit quer durch Nienberge finden. Jedes geschmückte Fenster beinhaltet eine Zahl, die dem Datum im Dezember entspricht. An jedem Tag treffen wir uns so vor einem anderen Haus. Wir versammeln uns um 17:30 Uhr vor dem jeweiligen Fenster. Dort werden wir besinnliche 15 Minuten (mit gemeinsamem Gesang, dem Hören eines Gedichts/einer Erzählung...) verbringen. Jeder Abend wird anders sein!

Die Treffen sollten bei jedem Wetter immer **draußen** stattfinden, daher ziehen Sie sich bitte warm an und bringen für alle Fälle einen Regenschirm und eine Taschenlampe/Kerze mit!

Die Gastgeber müssen nicht, aber können im Anschluss Tee, Kekse o.ä. anbieten. Es sollte sich jedoch niemand dazu verpflichtet fühlen.

Wir möchten betonen, dass es darum geht, allen Beteiligten Freude zu bereiten und gemeinsame Zeit im Advent zu verbringen. Daher können Sie sich auch gerne als Nachbarschaft/Freundeskreis/Familienkreis zusammentun und gemeinsam ein Fenster gestalten.

Machen Sie gerne mit beim Lebendigen Adventskalender und erleben Sie eine besonders schöne Adventszeit. Alle sind eingeladen!

Wollen Sie Gastgeber eines Fensters des Lebendigen Adventskalenders werden? Dann melden Sie sich telefonisch oder persönlich im Pfarrbüro Nienberge an. Dort werden Ihre Fragen beantwortet und Sie können sich für ein Fenster im Advent anmelden.

Wir freuen uns auf einen Lebendigen Advent in Nienberge!

Pfarrbüro St. Sebastian, Nienberge

Tel. 02533/9315-0

liebfrauenueberwasser-muenster@bistum-muenster.de

Lebendiger Adventskalender

Täglich um 17:30 Uhr sind Sie eingeladen,
an einem Fenster besinnliche 15 Minuten zu verbringen.

Mo., 01. Dez.	Familie Zele, Sebastianstr. 5c
Di., 02. Dez.	
Mi., 03. Dez.	
Do., 04. Dez.	
Fr., 05. Dez.	
Sa., 06. Dez.	ab 15:30 Uhr Feuerwehrgerätehaus Nienberge, Alhardstr.
So., 07. Dez.	
Mo., 08. Dez.	
Di., 09. Dez.	18:30 Uhr Gospelchor Lydia-Voces, Pfarrzentrum Innenhof, Sebastianstr. 7
Mi., 10. Dez.	Gemeindeausschuss St. Sebastian, Pfarrzentrum St. Sebastian
Do., 11. Dez.	„Teestube“, Pfarrzentrum St. Sebastian
Fr., 12. Dez.	Kita St. Sebastian, Kirmstr. 16
Sa., 13. Dez.	Nachbarn Gröningerstraße, Fam. Hieronymus, Gröningerstr. 7
So., 14. Dez.	18 Uhr Konzert der Musikschule in der St. Sebastian-Kirche
Mo., 15. Dez.	
Di., 16. Dez.	
Mi., 17. Dez.	18 Uhr BigBand der Musikschule im Kulturforum, Kirmstr. 1
Do., 18. Dez.	
Fr., 19. Dez.	17 Uhr Kinder-Kirche an der Jurte
Sa., 20. Dez.	Fam. Szymanski u. Nachbarn, auf dem Spielplatz „Am Spieker“
So., 21. Dez.	
Mo., 22. Dez.	

Stand: 07.11.25 – die aktuelle Übersicht hängt im Windfang des Pfarrhauses aus!

Ein Hauch von Weihnachten auf dem Kirchplatz – Die Adventsjurte ist wieder da!

Wenn der Duft von Tannengrün und Feuerholz in der Luft liegt und die ersten Lichterketten die Dunkelheit erhellen, dann ist es wieder so weit: Auf dem Kirchplatz wird unsere Jurte aufgebaut!

Ab dem ersten Advent bis zum 8. Januar lädt die Jurte Groß und Klein, Jung und Alt zum Verweilen, Begegnen und Miteinander ein. In ihrer warmen, gemütlichen Atmosphäre – mit der Feuerzone in der Mitte – entsteht ein besonderer Ort der Gemeinschaft und Besinnung mitten in der Adventszeit.



Lebendiger Adventskalender in der Jurte im Dezember 2022

Foto: Hubertus Kost

Die Jurte steht nicht nur kirchlichen Gruppen, sondern auch örtlichen Vereinen und Gemeinschaften offen. Ob zum gemütlichen Beisammensein, für Gruppenstunden, kleine Feiern oder einfach zum Aufwärmen und Plaudern – die Jurte bietet Raum für viele schöne Momente in dieser besonderen Zeit.

Die Koordinierung und Buchung erfolgt über Stephanie Fark:
E-Mail: fark@liebfrauen-ueberwasser.de

Lasst uns gemeinsam diesen besonderen Ort beleben – einen Platz des Lichts, der Wärme und der Begegnung inmitten der Adventszeit!

Stephanie Fark

Aktion ADVENIAT

Unterstützen Sie die Aktion Adveniat 2025 mit Ihrer Spende!

Diese können Sie gerne auf folgendes Spendenkonto überweisen:

Pfarrei Liebfrauen-Überwasser/Nienberge

IBAN: DE82 4006 0265 0002 6534 11 (BIC: GENODEM1DKM)

Verwendungszweck: Adveniat

Wir leiten Ihre Spende entsprechend weiter.



Rettet unsere Welt

#ZukunftAmazonas



Weihnachtsaktion 2025

Kinderseiten

Der Mitmachtipp: Bastle dir ein Wollschaf

Was du brauchst:

- Stift, Kleber, Schere
- doppelseitiges Klebeband
- Pappe
- Wolle

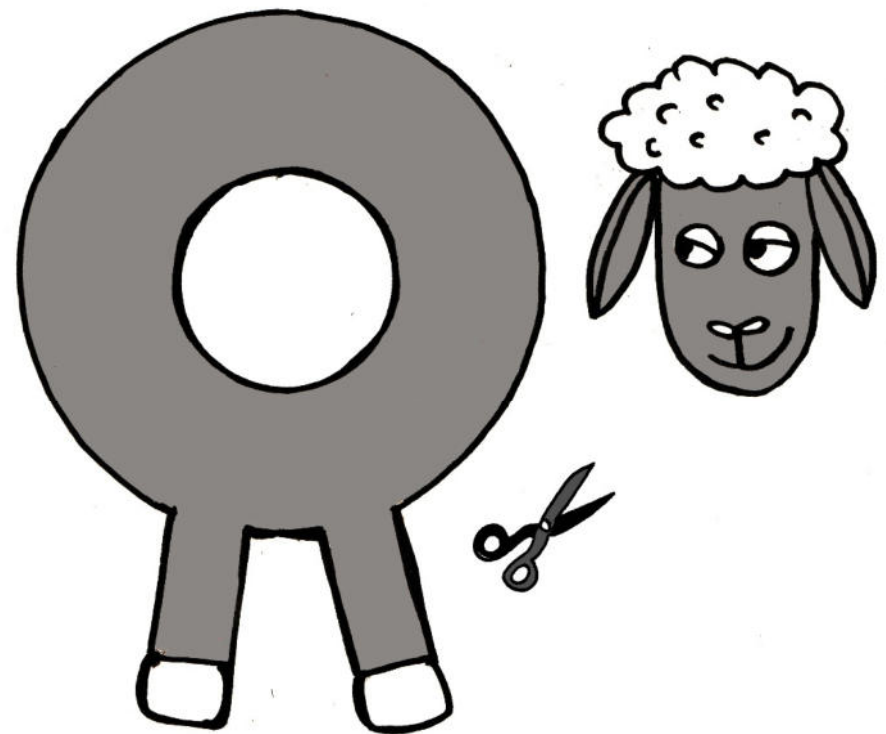
So wird's gemacht:

1. Klebe die Vorlage (Kreis mit Beinen und Schafkopf) auf Pappe und schneide sie aus.
2. Wickle mehrere Lagen Wolle von innen nach außen um den Pappkreis. Die Wolle soll dicht, aber nicht zu fest anliegen. Anfang und Ende des Wollfadens lässt du hängen.
3. Nun kannst du die Wolle am äußeren Rand aufschneiden. Mit dem Anfangs- und Endfaden machst du einen Knoten; er hält alles fest zusammen.
4. Schneide vom Wollknäuel einen 5 Zentimeter langen Faden ab. Schiebe diesen durch das Loch in der Pappkreismitte und binde oben einen Knoten – fertig ist die Aufhängung für dein Schaf.
5. Mit einem doppelseitigen Klebeband befestigst du noch den Kopf des Schafes.

Text: Christian Badel, www.kikifax.com

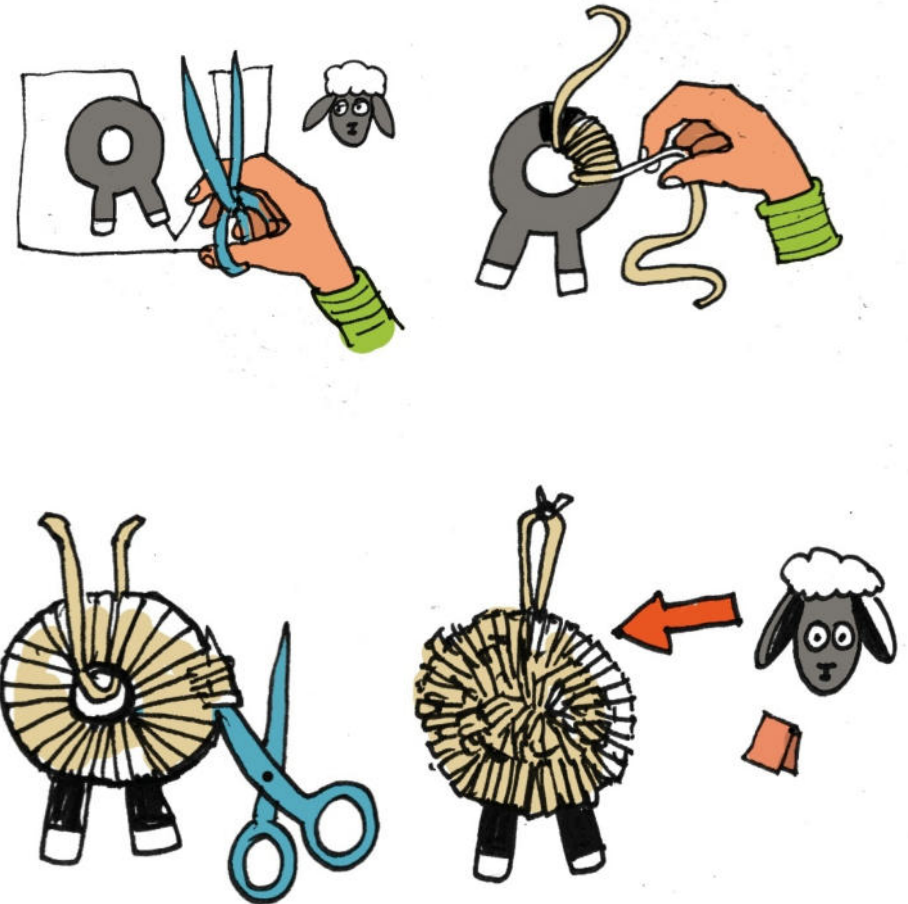
In: www.Pfarrbriefservice.de

Weitere Materialien



Kinderseiten

Rückseite der
Vorlage für
das Wollschaf



Bilder: Christian Badel, www.kikifax.com
In: www.Pfarrbriefservice.de

Advent und Weihnachten 2025 im Gemeindeteil St. Sebastian, Nienberge

Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen

29./30. Nov. 1. Advent

18:30 Uhr Vorabendmesse, musikalisch mitgestaltet vom Chor Cantabile

9:00 Uhr Hl. Messe

06./07. Dez. 2. Advent

18:30 Uhr Vorabendmesse

9:00 Uhr Hl. Messe, musikalisch mitgestaltet von der Bläsergruppe St. Sebastian

11:00 Uhr Familienmesse als Gemeinschaftsgottesdienst der Erstkommunionkinder

12:30 Uhr Tauffeier

13./14. Dez. 3. Advent

18:30 Uhr Vorabendmesse, musikalisch mitgestaltet vom Gitarrenquintett

9:00 Uhr Hl. Messe

20./21. Dez. 4. Advent

18:30 Uhr Vorabendmesse

9:00 Uhr Hl. Messe

24. Dez. Heiligabend

14:30 Uhr Kinderkrippenfeier

15:30 Uhr ökum. Familiengottesdienst als Krippenfeier

17:00 Uhr Familienmesse

22:00 Uhr Christmette
musikalisch mitgestaltet vom Chor Cantabile

25. Dez. 1. Weihnachtstag

9:00 Uhr Hl. Messe

Die Kollekte an Heiligabend und am 1. Weihnachtstag ist für das Bischöfliche Hilfswerk Adveniat

26. Dez. 2. Weihnachtstag

9:00 Uhr Hl. Messe, musikalisch mitgestaltet von der Bläsergruppe St. Sebastian

11:00 Uhr Hl. Messe, mitgestaltet von Jugendlichen

31. Dez. Silvester

18:30 Uhr Festlicher Gottesdienst zum Jahresabschluss

01. Jan. Neujahr

11:00 Uhr Eucharistiefeier

RORATE-Gottesdienste 2025

Gemeinschaftsmesse der Senioren/innen

Mo., 08. Dez. 09:00 Uhr Hl. Messe,
anschl. Kaffeetrinken im Pfarrzentrum

Ökumenischer Neujahrsempfang

So., 18. Jan. 18:00 Uhr ökumenischer Taizé-Gottesdienst in St.
Sebastian,
anschl. Neujahrsempfang im Pfarrzentrum

Angebote für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien

- Für die Grundschulkinder
Fr., 19. Dez., 9:00 Uhr, ökumenischer Adventsschulgottesdienst
- Meditation zum Heiligen Abend für Jugendliche und junge Erwachsene
24. Dez. 7:30 Uhr Frühschicht, Pfarrzentrum

Sternsinger-Aktion 2026

Fr., 12. Dez. 16:00 Uhr, Vorbereitungstreffen der Sternsinger im
Pfarrzentrum

So., 04. Jan. 11:00 Uhr, Familiengottesdienst mit Aussendung der
Sternsinger

Di., 06. Jan. Rückkehr der Sternsinger

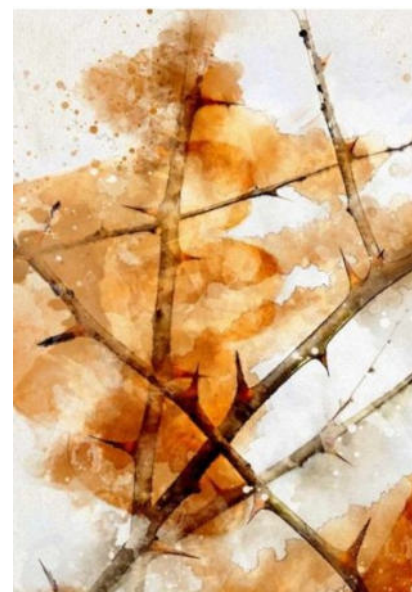
Dienstag, 02.12.2025 18:30 Uhr

Dienstag, 09.12.2025 18:30 Uhr

Dienstag, 16.12.2025 18:30 Uhr

Dienstag, 23.12.2025 18:30 Uhr

in St. SEBASTIAN



Abbildung

<https://shop.gottesdienstinstitut.org/>

In den diesjährigen ökumenischen RORATE-Gottesdiensten werden wir ausgewählten Menschen begegnen, deren Lebensgeschichten wir nachzeichnen werden, und die uns von der Ausweglosigkeit zum Hoffen, vom Dunkeln zum Leuchten, vom Gehen zum Bleiben und von den Dornen zum Blühen führen werden.

Ja – wir wollen uns auch in dieser Adventszeit am frühen Abend eine halbe Stunde Zeit nehmen, in der wir als Unterbrechung unseres Alltags innehalten und zur Ruhe kommen. In einer meditativen Atmosphäre bei Kerzenlicht möchten wir anhand von Bild- und Textimpulsen eine Tür in den Advent öffnen. Dazu laden wir alle ein, die gerne in Gemeinschaft einen adventlichen Moment erleben möchten.

Im Anschluss gibt es bei Punsch und Gebäck in der Jurte noch Gelegenheit zu Begegnung und Austausch.

Das Vorbereitungsteam

Eine runde Sache – die Erstkommunionvorbereitung beginnt

„Eine runde Sache“ – unter diesem Motto steht in diesem Jahr die Erstkommunionvorbereitung in unserer Pfarrei. Diese Worte passen gut zur Eucharistiefeier, die wir als Gemeinde regelmäßig miteinander feiern. Im Mittelpunkt steht dabei ein kleines, rundes Stück Brot – die Hostie.

Wenn wir „Brot“ hören, denken viele vermutlich an duftende Laibe vom Bäcker, an belegte Brote oder an das Frühstück zuhause. Die Hostie dagegen ist unscheinbar, dünn und geschmacklich eher schlicht. Und doch ist sie für uns Christinnen und Christen etwas ganz Besonderes: Nach der Wandlung wird sie im Tabernakel aufbewahrt – einem kunstvoll gestalteten „Tresor“ in der Kirche.

Warum ist dieses kleine Stück Brot so wertvoll? Was macht es zur „runden Sache“ im Glauben? Diesem Geheimnis gehen in den kommenden Monaten knapp 90 Kinder aus der Pfarrei in der Erstkommunionvorbereitung auf den Grund. In Nienberge entdecken in Gruppenstunden 26 Kinder von ihnen gemeinsam mit ihren Katechetinnen und Katecheten, was die Eucharistie bedeutet und wie sie unser Leben als Christinnen und Christen prägt. Sie fragen, staunen, entdecken und lernen mit offenem Herzen.

Allen Kindern und ihren Familien
Neugier und Offenheit für
Kultur und Reisen. Und allen
LehrerInnen ein herzliches



Ihen wünsche ich viel Freude,
 diese spannende Entdek-
 Eltern, die sich als Ka-
 gieren, sei schon jetzt
 Dankeschön gesagt!

Monika Wedig

Neue Verbundleitung der Kitas

Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich, mich hier bei Ihnen einmal vorstellen zu dürfen. Mein Name ist Stefanie Heider, ich bin verheiratet mit Mathias Heider und Mutter von drei (fast erwachsenen) Drillingssöhnen. Wir wohnen seit 2017 in Roxel.

Seit dem 1. Februar diesen Jahres bin ich bereits als Verbundleitung für die Kitas in unserer Pfarrei tätig. Intensiv hatte ich in diesem Jahr 2025 insbesondere auch mit der Sanierung und dem Wiedereinzug Ihrer Kita vor Ort, der Kita St. Sebastian, zu tun. Mein Büro ist nicht in Nienberge, sondern ich bin im Pfarrzentrum am Katthagen gegenüber der Überwasserkirche persönlich erreichbar.

Gemeinsam mit den sechs Einrichtungsleitungen obliegt mir die Leitung des Kitaverbundes. Vor Ort in der Kita St. Sebastian hat Frau Tanja Inden die Leitung. Der Kirchenvorstand hat mir die Verantwortung für die Trägeraufgaben weitestgehend übertragen.

In diesem Jahr gab es bereits gravierende Veränderungen, die Auswirkungen auf den ganzen Verbund haben und somit auch mich sehr beschäftigt haben: neben dem Wiedereinzug der Kita St. Sebastian in ihre kernsanierte Kita wurde seitens des Kirchenvorstands die Entscheidung getroffen, die Trägerschaft der Kita St. Nikolaus aufzugeben. Dies war für alle Beteiligte keine leichte Entscheidung. Gemeinsam mit dem Personal in den Kitas und den Einrichtungsleitungen stelle ich mich gern den Herausforderungen, die die Zukunft bringen mag.

Die Kitas werden weiterhin katholische Kitas bleiben, der Kontakt zur Pfarrei wird weiterhin pastoral bestehen bleiben. Dies ist mir auch ein großes Anliegen bei all den Herausforderungen, die uns in der heutigen Zeit bereits begleiten.

Wenn Sie mich erreichen möchten, schreiben Sie mir gern eine Mail unter heider-s@bistum-muenster.de.



Stefanie Heider

Stefanie Heider

Kita St. Sebastian nach Renovierung wieder geöffnet

„Wir feiern heute ein Fest“ sangen die Mädchen und Jungen der Kita St. Sebastian Nienberge. Eltern, Großeltern, Geschwister und Gäste aus der Nachbarschaft stimmten gern mit ein. Der Grund für den fröhlichen Freitag-Nachmittag im November: Die Kindertagesstätte an der Kirmstraße ist nach Umbau und Renovierung wieder geöffnet.

„Es war eine notwendige Kernsanierung,“ sagte Stefanie Heider, die als Verbundleitung für die 6 Kitas der Pfarrgemeinde Liebfrauen-Überwasser, zu der die St. Sebastian-Kirchengemeinde gehört, zuständig ist. „Alle Räume wurden komplett neugestaltet,“ ergänzte Kita-Leiterin Tanja Inden. So gibt es jetzt auch eine Mensa, in der sich die Kinder zum Frühstück und zum Mittagessen treffen. Bisher wurden die Mahlzeiten in den 4 Kita-Gruppen eingenommen.



„Wir feiern heute ein Fest“: Die renovierte Kita der St. Sebastian-Gemeinde in Nienberge wurde am Freitag feierlich eröffnet.

Foto: Hubertus Kost

Erste Vorbereitungen für die Sanierung der Tageseinrichtung, die 1969 gebaut wurde, gab es im Jahr 2022. Die Umbaumaßnahmen begannen im Oktober 2024 und konnten im Juli dieses Jahres beendet werden. Für die Dauer der Sanierung zogen die Gruppen in die wenige Meter entfernten Räume der ehemaligen Wohngemeinschaften im Altenzentrum ein, die die Caritas Ende Juni 2024 geschlossen hatte. Die Kita werde die Räumlichkeiten für eine begrenzte Zeit nutzen, das bestätigte André Sühling, leitender Pfarrer der Pfarrei Liebfrauen-Überwasser, damals auf Anfrage der Westfälischen Nachrichten. Das Freigelände der Kita grenzt an die Caritas-Immobilie und konnte auch während der Sanierung zum Spielen genutzt werden.

79 Jungen und Mädchen im Alter von 2 Jahren bis zur Einschulung besuchen die Kita, die personell mit 14 Fachkräften ausgestattet ist. 5 Plätze sind aktuell frei.

Die Gesamtkosten der Sanierung betragen 1,4 Mio. Euro. Die Summe kommt aus Mitteln der Kirche (830.000 Euro) und aus öffentlicher Förderung. Das sei eine wichtige Investition in die Zukunft der Kinder, das betonten alle Beteiligten.

Den „Nachmittag der offenen Tür“ eröffnete Pfarrer Sühling mit einem Wortgottesdienst, in den er die Kinder aktiv mit Liedern und kleinen Darbietungen einbezog. Ein besonderes Geschenk überreichte der Vorsitzende des Fördervereins, Tobias Rotert, an die Kita-Leitung: Einen speziellen Kinder-Defibrillator, der hoffentlich nie eingesetzt werden müsse.

Hubertus Kost

Texel 2025

Im August ging es dieses Jahr mit der Ferienfreizeit wieder für 10 Tage auf die Insel Texel. Im November war die Freizeit am Tag der Anmeldung bereits nach ca. einer halben Stunde ausgebucht, das ist Rekord!

Am 10.08. ging es dann mit 52 Kindern und Jugendlichen los. Das diesjährige Lagermotto war aus gegebenem Anlass „30 Jahre Texel – Best of“. So konnte an jedem Tag ein neues „altes“ Motto aus den letzten Jahren Revue passiert werden lassen, wie z.B. Harry Potter, Disney, Mario Kart oder auch Wilder Westen.

Am ersten Abend ging es wie immer zuerst an den Strand, um Kennenlernspiele im Sand zu spielen. Weiter ging es am nächsten Morgen mit Workshops, wo die



Das Leistungsteam

Teilnehmer beim Aktiven malen – Postkarten, welche für einen guten Zweck vorher an die Nienberger verkauft wurden und nach der Freizeit von den Kindern und Jugendlichen bemalt wieder zurückkommen – kreativ werden oder auch auf der Wiese Aktivierungsspiele machen durften. Wenn das Wetter uns in die Karten ge-

spielt hat, sind wir auch gerne mit allen am Strand gewesen oder haben uns auf der Wiese abgekühlt. Neben Waldausflug, Olympiade und Chaosspiel gab es auch lustige Spielchen, wie den Talentwettbewerb, „Schlag den Superleiter“ oder die traditionelle Lagerhochzeit.

Das jährliche Highlight durfte natürlich nicht fehlen: Unser Schützenfest. Morgens wurden eifrig Krawatten und der Vogel gebastelt aber auch der Discofox für den abends anstehenden Königsball geübt. Nachdem die



Bewegungsfreude der Jugendlichen

Vorbereitungen dann getroffen waren, ging das große Schießen – Hausschuh werfen auf den Vogel – los. Danach gab es zur Stärkung die bekannte Manta-platte und schließlich wurde sich in Windeseile fertig gemacht für die Proklamation und den Königsball. Dort eröffneten Kinder- und Jugendkönigspaar sowie das Leiterkaiserpaar den Abend und die Teilnehmer konnten den extra gelernten Discofox tanzen. Dann ging es während der Freizeit noch einmal auf den Markt in Den Burg, wo auch Spiele gespielt wurden. Als dann das Lagerfeuer mit Stockbrot auch noch für einen gemütlichen Abend gesorgt hatte, sind die Kinder, Jugendlichen und Leiter wieder nach Hause gefahren und haben erstmal eine gaaanze Menge Schlaf nachgeholt.

Wir blicken auf eine schöne Freizeit zurück und freuen uns schon wieder aufs nächste Jahr (Datum fürs nächste Jahr: 09.-19.08.2026)!

Fotos und Text: Texel-Team 2025

Gemütliche Geburtstagsfeier beim „Ü80 Kaffee“ der kfd

Es ist mittlerweile eine schöne Tradition, dass die kfd zweimal im Jahr alle Mitglieder, die 80 Jahre und älter sind, zu einem gemütlichen Nachmittag einlädt. Zum letzten Treffen kamen 40 Frauen, die von Mai bis Oktober ihre Geburtstage feiern konnten. In dem ersten Gruß, den die Mitarbeiterinnen zeitnah den Geburtstagskindern persönlich mit einer Glückwunschkarte und einem kleinen Gutschein überbracht hatten, wurde schon auf das Ereignis hingewiesen. Kurz vor dem Treffen erhielten alle Betroffenen eine persönliche Einladung zu einem märchenhaften Nachmittag, der mit dem Überraschungsbesuch einer Kinder-



Foto: Agnes Szymanski

gruppe eröffnet wurde, die u.a. natürlich Geburtstagslieder zum Besten gaben. Die Jubilarinnen waren von dem fröhlichen Gesang, der durch lebhaftere Bewegungen unterstützt wurde, sehr angetan und zollten dem kleinen Chor viel Lob. Danach ging es an liebevoll gedeckten Tischen mit der gemütlichen Kaffeetafel weiter, ehe eine Märchen-

erzählerin mit ungewöhnlichen und wenig bekannten Märchen die Runde begeisterte. Zwischen den Texten gab es wohlklingende Gitarrenklänge von unseren kfd Frauen Elisabeth Diekmann und Hildegard Everding, die auch das Geburtstagsständchen musikalisch begleiteten. Natürlich durfte auch ein Gläschen Wein nicht fehlen, mit dem die Gäste auf ein hoffentlich gesundes Wiedersehen im kommenden Jahr anstoßen konnten. Viele der Anwesenden richteten eine großes „Danke“ an das kfd Vorbereitungs- und Küchenteam und versprachen, im kommenden Jahr gerne wieder dabei zu sein.

Ingeborg Hißmann

Pfarrbücherei möchte Team verstärken

Die katholische öffentliche Bücherei (bekannt als Pfarrbücherei) ist eine Institution in Nienberge. Das Team, das sich ehrenamtlich engagiert, sucht Verstärkung und freut sich über eine neue Mitarbeiterin. Wenn Sie Interesse an Büchern und an aktiver Mitwirkung in einem netten Team haben, dann melden Sie sich gern bei **Hannelore Nixdorf**, Telefon **0176 56952631**.



Foto: Hubertus Kost

Save the Date – Running Dinner

Am Samstag, den 7. März 2026, wird es im nächsten Jahr wieder ein Running Dinner in Nienberge und Umgebung geben.

Beim Running Dinner geht es um einen lustigen, geselligen Abend, an dem die Teilnehmer und Teilnehmerinnen ins Gespräch kommen und sich kennenlernen können. Und das bei schnellen, einfachen Gerichten aus der Küche.



Bild: <https://kramergastronomie.ch>

Ein Running Dinner ist ein Drei-Gänge-Menü der besonderen Art. Jedes Team – bestehend aus 2 Personen – ist Gastgeber für 4-6 Gäste und bereitet selbst auch einen Gang in der eigenen Küche zu. Zu den übrigen Gängen ist man bei anderen Teams eingeladen.

Anmeldungen sind schon möglich bei **Gabi Schäfer**

☎ 02533 / 4212, E-Mail: gabi.schaefer@posteo.de

Gut Ding will Weile!

Bei einem Stadtteilspaziergang im Jahr 2021 machten sich einige Mitglieder des „AK Älter werden“ in Nienberge und weitere BürgerInnen mit Vertretern der Stadt Münster auf den Weg, um an verschiedenen Stellen „Schwachstellen“ in unserer Ortsstruktur zu suchen, die insbesondere unsere älteren MitbürgerInnen betreffen. Dabei wurden u.a. die Aufenthalts-

möglichkeiten im öffentlichen Raum in den Blick genommen. Schnell war klar, dass an mehreren Stellen Bänke für Ruhepausen fehlten. Da bis zum Jahr 2024 nur wenige der angeregten Anliegen realisiert worden sind, wurde im Juni im „AK Älter werden“ beschlossen, einen schriftlichen Antrag auf Umsetzung weiterer Maßnahmen zu stellen. Bezüglich der Installation weiterer Sitzgelegenheiten haben Frau Dr. Karin Obst und ich als Mitglieder des AK umgehend den Antrag bei der Stadt Münster eingereicht. Leider fiel



Nahmen Platz (v.l.n.r.): André Sühling, Ingeborg Hißmann, Astrid Markmann und Daniel Zele.

Foto: Hubertus Kost

die Antwort – wie von uns fast schon befürchtet – negativ aus, u.a. mit dem Hinweis auf fehlende Ressourcen und finanzielle Mittel. Da die Bankgruppe vor dem Pfarrzentrum auf Kirchenland steht, folgte von uns auch ein Antrag an die Kirchengemeinde. Als ich beim letzten Neujahrsempfang der Gemeinde Herrn Pfarrer Sühling auf unser Schreiben ansprach, gab er die Zusage, umgehend den Stand zur Umsetzung unseres Anliegens zu ermitteln. Und siehe da, keine 2 Tage später kam die Nachricht: „Wir kümmern uns um die Angelegenheit“. Christoph Menges vom Nienberger Kirchenvorstand wurde mit der Einholung eines Angebotes und der weiteren Umsetzung beauftragt. Zugegeben, es hat dann auch noch etwas gedauert, aber das Versprechen von Pfarrer Sühling „Es sollte klappen, dass man noch in diesem Jahr die Sonnenstrahlen auf den neuen Bänken genießen kann.“ – siehe Foto – wurde eingehalten. Danke an alle Beteiligten.

Ingeborg Hißmann

Es war einmal ...

Früher gab es die adventliche **Caritas-Haussammlung** in Nienberge – jetzt sieht das so aus:



Foto: Josef Croonenbroeck

Am Dienstag, 4. November, sorgten viele helfende Hände für ein rasches Eintüten der Briefe für die Caritas-Adventssammlung, die Hilfebedürftigen in Gemeinde und Pfarrei zugutekommt. Allen Helferinnen und Helfern und auch allen, die für das zuverlässige Austragen der Briefe sorgen, ein herzliches vergelt's Gott.

Das Trauercafé feiert Geburtstag!

Im Januar 2011 wurde das Trauercafé in Nienberge gegründet. Mitinitiatoren waren damals Dr. Martin Kreuels und Bernadette Kleine. Seit 15 Jahren treffen sich Interessierte einmal im Monat an einem Sonntag von 15:00 – 17:00 Uhr im Pfarrzentrum St. Sebastian.

Die Termine werden rechtzeitig über die Pfarrnachrichten veröffentlicht. Bei Kaffee und Keksen geht es in den Gesprächen nicht nur um Trauer – aber das Thema Trauer ist kein Tabu!

Das Trauercafé ist ein offenes Angebot. Wer Zeit und Interesse hat, ist herzlich eingeladen. Jedes Treffen ist einmalig anders – und das seit 15 Jahren!

Das kleine Jubiläum wollen wir 2026 in besonderer Weise im Pfarrzentrum feiern: **am Sonntag, 25. Januar wird das Trauercafé zum „Musikcafé“.**

Bernhard Puschmann wird am Flügel dann keine traurigen Melodien erklingen lassen! Auch ehemalige Gäste und alle Interessierten sind zur Geburtstagsfeier herzlich eingeladen.

Ansprechpartner: **Diakon Reinhard Kemper,**

Mail: kemper-r@bistum-muenster.de

**Bunt
für dein
Leben.**

Friedhof Nienberge: Der städtische Teil wird vernachlässigt

Man geht gerne über den Nienberger Friedhof, um seine verstorbenen Angehörigen besuchen. Es gibt aber wesentliche Unterschiede zwischen dem kirchlichen und städtischen Teil. Während man auf dem kirchlichen Teil die Gräber gut erreichen kann, ist der Besuch der Gräber auf dem städtischen Teil – insbesondere für ältere BesucherInnen mit Rollator – oft ein Problem. Unkraut und Gras erschweren an vielen Stellen den Zugang zu den Gräbern. Das Erreichen



Foto: Hubertus Kost

des Kolumbariums behindern zudem viele „prächtige“ Maulwurfshügel und Löcher im Boden – besonders, wenn es stark geregnet hat. Damit in Zukunft den BesucherInnen – auch gehbehinderten – ein leichter Zugang zu den Anlagen ermöglicht wird, haben wir zur Verbesserung der Situation einen Antrag



Foto: Hubertus Kost

Bedingungen durchaus zu einer eingeschränkten Nutzung kommen kann. Letztendlich verweist das zuständige Amt auf personal- und maschinenbedingte Ausfälle, die nicht in jedem Fall zu kompensieren sind. Der zusätzliche Hinweis auf das Bundesnaturschutzgesetz zum Schutz der Maulwürfe lässt all unsere Hoffnung auf eine baldige Verbesserung der Situation schwinden.

Für den AK „Älter werden“ in Nienberge: Ingeborg Hißmann

über die Bezirksvertretung West an die Stadt Münster gestellt. Da diese Eingaben nicht mehr von Vereinen gestellt werden können, haben Frau Dr. Karin Obst und ich stellvertretend für den AK „Älter werden“ das Anliegen formuliert. Doch auch unsere beigefügten aussagekräftigen Fotos haben es leider nicht verhindert, dass die Stadt Münster keinen Handlungsbedarf sieht, wobei man auf die naturnahe Gestaltung zum Landschaftsschutzgebiet „Altenberger Rücken“ verweist. Zugegeben wird in der Antwort, dass es bei schlechten äußeren

„Das gemeinsame Haus“ – nicht die „Festung Europas“

Diese Worte von Papst Franziskus hatte Pfarrer Peter Kossen als Überschrift für seinen Vortrag gewählt, zu dem der Interkulturelle Arbeitskreis am 27. 10. 2025 eingeladen hatte.

Nach der Begrüßung der Anwesenden wurde der Referent vorgestellt: Pfarrer Kossen ist Leitender Pfarrer in der Kath. Kirchengemeinde Seliger Niels Stensen in Lengerich. Bekannt ist er geworden in der Presse durch die Aufarbeitung der Arbeitsbedingungen in der Fleischindustrie. Im Internet kann man Folgendes lesen: *„Peter Kossen ist ein deutscher, römisch-katholischer Priester. Er setzt sich gegen moderne Sklaverei und für faire und würdige Arbeitsbedingungen ein.“*

Pfarrer Kossen begann seinen Vortrag mit einem Zitat aus der Bibel, um deutlich



Pfarrer Kossen

www.stensen.de/personen-einrichtungen/seelsorgeteam

zu machen, welchen Auftrag wir als Christen haben: Im Buch Levitikus im Alten Testament lesen wir: „Wenn bei dir ein Fremder in eurem Land lebt, sollt ihr ihn nicht unterdrücken. Der Fremde, der sich bei euch aufhält, soll euch wie ein Einheimischer gelten und du sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid selbst Fremde in Ägypten gewesen. Ich bin der HERR, euer Gott.“ (Lev 19, 33 f.) Der Zusatz ist

wichtig: Herr der Welt ist nicht Donald Trump mit seinen menschenverachtenden Deportationsplänen. Herr der Welt ist der, der gesagt hat: „Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen. ... Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ (Mt 25,35.40)

Niemand flieht aus seiner Heimat ohne Not.

Unhaltbare Zustände

Besonders bedrückend war zu hören, welche menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen Normalität sind: 12 Stunden am Tag, an 6 Tagen in der Woche, sind im Schichtdienst Normalität. Deshalb fehlt der Freiraum, um Sprachkurse zu besuchen, Integrationsangebote wahrzunehmen oder an den Aktivitäten der Sportvereine teilzunehmen. Die Alten- und Krankenpflege, die Lebensmittelproduktion, die Paketdienste, die LKW-Fahrer, die Hotellerie, die Gastronomie und der Bausektor sind Beispiele für Branchen, die ohne migrantische Arbeitskräfte in Deutschland überhaupt nicht mehr funktionieren würden.

So sprechen viele kaum Deutsch. Rund um die Uhr haben sie bereit zu stehen, Überstunden werden nicht selten spontan angeordnet. Die Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben in den Wohnorten ist dadurch sehr erschwert oder unmöglich. Eine Integration der Arbeiter und verstärkt auch ihrer Familien kann so kaum stattfinden. Parallelwelten sind entstanden.

Das erste Wort, das Arbeitsmigranten in unserer Sprache lernen, ist das Wort: „Schneller!“ Einige Ärzte berichten sehr eindrücklich, was das mit Frauen und Männern macht, wenn sie 6 Tage in der Woche, 12 Stunden am Tag bei minus 18 Grad arbeiten oder immer den gleichen Schnitt durch einen Tierkörper machen oder 30 kg-Kisten schleppen. Zur körperlichen Belastung kommt die psychische: Die systematische Demütigung, die Angst und die ständige Sorge, wie es morgen weitergeht. Menschen werden geschunden, dann aussortiert und ersetzt. – Das passiert nicht irgendwo, sondern hier, mitten unter uns!

Erschwerend kommt hinzu, dass die Arbeitsmigranten in menschenunwürdigen Wohnungen untergebracht werden. Löcher werden als Wohnungen vermietet: 500 € für 17 qm einer verschimmelten Bruchbude, ohne ausreichende Elektrizität mit undichtem Dach; 290 € bis 420 € monatlich für ein Bett im vergammelten Mehrbettzimmer.

Mehrfach in der jüngsten Zeit hat die nordrheinwestfälische Bauministerin Ina Scharrenbach großangelegte Razzien in der Leiharbeiter-Szene in Städten wie Goch, Emmerich oder auch Gronau entlang der niederländischen Grenze angeordnet und selbst begleitet. Es ging um menschenunwürdige Unterbringung, um ausbeuterische Wohn- und Arbeitsverhältnisse von Arbeitsmigranten, die auf deutscher Seite in Bruchbuden hausen und in den Niederlanden schlachten. Der Befund: Matratzenmieten zwischen 300 und 400 Euro im verschimmelten Mehrbettzimmer, das gleiche Bett wird im „Schichtbetrieb“ von mehreren Menschen genutzt, Brandschutzmängel, fehlende Stromversorgung. Die Ministerin war so entsetzt und angeekelt, dass sie einige Unterkünfte sofort geschlossen hat. Sie sprach von ausbeuterischen Miet- und Wohnverhältnissen und von „moderner Sklaverei“.

Erzieherinnen in Lengerich erzählen von verstörten, verängstigten und geschwächten Kindergartenkindern, die in solchen Verhältnissen leben und aufwachsen. Manche verschlafen fast den ganzen Kindergarten tag, weil sie nachts in den Unterkünften Gewalt, Alkohol- und Drogenmissbrauch und auch Prostitution miterleben.

Eine Lehrerin berichtet aus einer 10. Klasse von einigen Schülern, die ihr aufgefallen waren, da sie müde und unkonzentriert waren. Sie ist der Sache nachgegangen und hat herausgefunden, dass die Jugendlichen regelmäßig zu wenig Schlaf bekamen, da die Nachtstunden die einzige Möglichkeit boten, mit den Eltern zusammen zu sein. Warum ist das so? „Weil es so unvorstellbar ist in einem Rechtsstaat und in einer sozialen Marktwirtschaft, weil es so dreist ist und Menschen betrifft, die in einer Parallelwelt leben, eine Geisterarmee,

deshalb funktioniert es jeden Tag auf so banale Art und Weise: Der Mindestlohn wird umgangen und ausgehöhlt: durch eine Vielzahl unbezahlter Überstunden; Vermittlungsgebühren als Eintrittsgeld für ein Beschäftigungsverhältnis; das Werkzeug; die Benutzung des Pausenraums (!) wird dem Arbeiter in Rechnung gestellt; willkürliche, völlig ungesetzliche Straf gelder; anfallende Gebühren für Übersetzungen; erzwungene Vorarbeiter-Bestechung; kostenpflichtiger Transport zur Arbeitsstelle; Erhöhung der Schlagzahl (Laufgeschwindigkeit des Fließbandes.“ Mafiöse Zustände in einer sozialen Marktwirtschaft!

Wer kontrolliert hier wirklich? Und wenn es keiner tut, warum ist das so? „Rumänen und Bulgaren sollen bei uns schwerste Drecksarbeit machen und Steuern zahlen, sollen darüber hinaus aber unsichtbar sein und keine Ansprüche stellen! Wenn mancherorts über den geeigneten Ort für Betriebswohnungen gestritten wird, dann muss man doch sagen: Die Leute kommen nicht erst noch. Sie sind schon lange da!“

Was ist zu tun, um Arbeitsmigranten vor der Ausbeutung zu schützen? – Sie müssen zunächst eine realistische Möglichkeit haben, Deutsch zu lernen! Und dann muss klar sein:

- 1) *Gleicher Lohn für gleiche Arbeit am gleichen Ort!*
- 2) *Unfallschutz und Krankenversicherung im Land der Arbeit, also hier und nicht irgendwo!*
- 3) *Ortsnahe, unabhängige, kostenlose muttersprachliche Rechtsberatung der betroffenen Arbeitsmigranten – bis vor Gericht! Kostenlose Sprachkurse für die Arbeitsmigranten!*
- 4) *Eine Arbeitskontrollbehörde, die Gesetze durchsetzt und kriminelle Strukturen zerbricht!*
- 5) *Wohnungen für die Arbeitsmigranten und ihre Familien; Wohnungen, nicht Rattenlöcher!*
- 6) *Zurück zur Stammebelegschaft! – Begrenzung der Werkvertrags- und Leiharbeit!*



Der Vortrag von Pfarrer Kossen hätte mehr Besucher verdient!

Aktion Würde und Gerechtigkeit

Anfang 2019 wurde mit einigen Fachleuten und Engagierten unter Mitarbeit von Pfarrer Kossen der **Verein „Aktion Würde und Gerechtigkeit“** gegründet und ist als gemeinnützig anerkannt. Der Verein will Arbeitsmigranten aus Ost- und Südosteuropa stark machen und so dazu beitragen, dass ihre Integration gelingt. Würde und Gerechtigkeit wird ihnen in unserem Land oft vorenthalten.

Die Ziele des Vereins sind: „Er will den Rechtsweg für Arbeitsmigranten leichter zugänglich machen durch kostenlose juristische Beratung und ggfs. juristische Vertretung bis vor Gericht. Unsere Sozial- und Integrationsberatung in der Muttersprache zeigt Auswege aus moderner Sklaverei und menschenunwürdigen Behausungen. Sprachkurse, die wir anbieten und die sich an die Arbeitszeiten anpassen, sind häufig ein erster Schritt. Zugleich streben wir ein Netzwerk von Unterstützern vor Ort an, also überall da, wo Arbeitsmigranten leben und arbeiten, also überall. Da geht es um Möglichkeiten der Kontaktaufnahme mit

Betroffenen, um Hilfe in akuter Not; unsere Mitarbeiterinnen können „Türöffner“ sein zu Institutionen und Behörden, auch zu Beratungsangeboten.

Auf die Nachfrage, wie der Landesminister für Arbeit, Gesundheit und Soziales, Karl-Josef Laumann, zur Frage der Arbeitsmigranten steht, kam die schnelle Antwort von Herren Kossen: Herr Laumann ist bei uns Mitglied im Verein und das ist gut so.

Spenden werden gerne entgegengenommen zur Unterstützung der vielfältigen Aufgaben des Vereins. **Die Kontonummer lautet:**

Verein Aktion Würde und Gerechtigkeit

IBAN: **DE 84 4015 4476 0001 1578 17** (BIC: WELADED1LEN)

Ein herzliches Dankeschön im Namen der Arbeitsmigranten.

Die Botschaft der Bibel ist eindeutig: Gott lässt die Armen zu ihrem Recht kommen. Gott steht auf der Seite der Kleinen und Schwachen. Dann muss die Kirche genau dort stehen. Denn eine Kirche, die nicht dient, dient zu nichts!

Nach den Worten von Papst Franziskus muss unsere Kirche zuallererst eine „arme Kirche für die Armen“ sein, die an die Ränder der Gesellschaft geht. Ihm sei eine verbeulte und beschmutzte Kirche, die auf die Straße geht, lieber als eine Kirche, die sich verschlossen und bequem an die eigenen Sicherheiten klammert. Zu den Bedürftigen zählt er auch die Opfer neuer Formen von Sklaverei wie die Ausgebeuteten in der Arbeitswelt und der Prostitution. Es gebe viele Arten von Mittäterschaft, so der Papst; das bequeme Schweigen zähle dazu.

Pfarrer Kossen sieht keinerlei Rechtfertigung für moderne Sklaverei und Mietwucher. In dieser unmenschlichen Maschinerie von Ausbeutung und Abzocke will er Sand im Getriebe und Bremsklotz sein!

Jeder, der Herrn Kossen zugehört hat, hat die erfrischende und informative Art des Vortrages sehr genossen. Kaum jemand hat gemerkt, wie schnell dabei die Zeit vergangen ist.

Für den Interkulturellen Arbeitskreis: Waltraud Völger und Gabriele Dalhoff

Unterstützung für Kinder und Jugendliche in Ghana

Mit einem Basar im Pfarrzentrum Nienberge macht die „Aktion Lichtblicke Ghana“ seit 14 Jahren jeweils im November darauf aufmerksam, dass sie ein Projekt für Kinder und Jugendliche in dem westafrikanischen Land unterstützt. Viele Nienberger kommen jedes Jahr zu dem Basar – nicht nur, um die dort angebotenen selbstgefertigten Produkte wie zum Beispiel Marmeladen, Plätzchen und Liköre zu kaufen, sondern auch, um sich über den Fortschritt der Aktion zu informieren und zu spenden.



Über die „Aktion Lichtblicke Ghana“ informierten (v.l.) Marie-Claret Platzköster, Jule Müller und Bernd Heisterkamp beim Basar im Pfarrzentrum Nienberge.

Das Projekt in der Stadt Ashaiman ist Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche, die durch Alphabetisierung, Hausaufgabenbetreuung und Nachhilfeunterricht darauf vorbereitet werden, eine öffentliche Schule zu besuchen. Ein weiterer Teil der Aktion ist die Unterstützung eines Zentrums in einem Dorf, das Kindern und Jugendlichen ein Zuhause bietet. Dazu gehört eine Farm, die durch den Verkauf der Erträge zur finanziellen Unabhängigkeit des Projekts beiträgt.

In Nienberge engagiert sich Marie-Claret Platzköster, Küsterin der Kirchengemeinde St. Sebastian, für die „Aktion Lichtblicke Ghana“. An den beiden Basar-Tagen wurde sie auch in diesem Jahr von Pater Bernd Heisterkamp und von Jule Müller unterstützt, die einen Freiwilligen-Dienst in Ghana absolvierte. Die Akteure freuen sich über die Spenden der Nienberger, die zum Erfolg der Aktion beitragen.

Text und Foto: Hubertus Kost

Aktion Lichtblicke Ghana Wir suchen Dich!

Die Aktion Lichtblicke Ghana möchte es jedes Jahr jungen Deutschen ermöglichen, einen Freiwilligendienst bei den Kindern und Jugendlichen in diesem Projekt in Ghana zu leisten. Wie auf der vorigen Seite beschrieben, unterstützen die Freiwilligen bei der Alphabetisierung, Hausaufgabenbetreuung und Nachhilfe, so dass im Auffangzentrum dem sogenannten First Contact Place in Ashaiman wie auch um WEM (dem Second Contact Place) in Ayikuma Kinder und Jugendliche darauf vorbereitet werden, eine öffentliche Schule zu besuchen und am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können.



Foto: <https://aktion-lichtblicke.de/>

Seit dem letzten Jahr ist auf dem Gelände des Projektes auch die „St. Francis des Sales International School“ gestartet, beginnend mit dem Kindergarten und der ersten Klasse.

Wir wären sehr erfreut, wenn sich auch in Nienberge und Umgebung junge Menschen für diesen Einsatz begeistern lassen.

Nach unserer Kenntnis ist es eine bereichernde Erfahrung für die Freiwilligen und auch für die Menschen vor Ort. Viele Freiwillige halten bis heute den Kontakt und erleben ihren Einsatz auch als eine konkrete Friedensarbeit.

Wer sich für diesen Freiwilligendienst in Ghana interessiert, kann sich informieren und auch ehemalige Freiwillige kontaktieren. Die Angaben dazu finden sie unter <https://aktion-lichtblicke.de/>.

Pater Bernd Heisterkamp, Jule Müller und Marie-Claret Platzköster

Ein Konzert-Menü mit vielen Zutaten und 500 Gästen

Welche Zutaten braucht man für ein Sommerkonzert? Man nehme 6 Männerchöre, dazu einen gemischten Chor, als Zutaten einen Musikzug und eine Bläsergruppe, und serviere das Ganze vor historischer Kulisse mit einer großen Portion Sonnenschein. Dem Männergesangsverein „Cäcilia“ Nienberge als Veranstalter – also dem „Koch“ – ist das „Menü“ im August mit viel Unterstützung durch ein engagiertes „Küchenteam“ hervorragend gelungen. 500 Gäste bedankten sich bei den etwa 90 Mitwirkenden, die den Hof Mersmann in einen Freiluft-Musiksaal verwandelten, mit langanhaltendem Applaus.



Sommerkonzert auf dem Hof Mersmann in Nienberge: 500 Gäste bedankten sich bei den 90 Mitwirkenden mit langanhaltendem Applaus.

Foto: Hubertus Kost

Wie kommt es zu so einer Idee? „Wir wollten etwas Besonderes machen,“ sagt dazu der Vorsitzende des Nienberger Männerchors, Berthold Schöning. Mit den Männergesangsvereinen Concordia Mecklenbeck und Cäcilia Handorf, dem Männerchor Liederhort Sudmühle und dem Münster-Chor bilden die Nienberger die Wemhoff-Chöre, die Thomas Wemhoff leitet. Dazu kommt noch der Männergesangsverein aus Polsum. Zum Nienberger Chor Cantabile gibt es Kontakte, ebenso zur Jagdhornbläsergruppe Münster-Rüschhaus und zum Musikzug Nienberge. Alle haben zugesagt, ein Konzert gemeinsam zu gestalten.

Ab März wurde geübt, einzeln und zweimal auch gemeinsam. Das Programm, das Alfons Neuhaus moderierte, war ein bunter Mix aus Klassikern, Pop, Medleys, sanften Märschen und Jagdhorn-Klängen. „Freunde, lasst uns singen“ – damit begannen die Männerchöre, und als Cantabile den Beatles-Klassiker „Here comes the sun“ anstimmte, da schien die Sonne. Das Publikum war sehr sachkundig, sumimte bei vielen Liedern mit und stimmte auch mit ein.

Eine lokale Komponente gehörte auch zum Programm. „Wir sind die Hägeraner Schützen.“ Text und Melodie kennen nicht nur die Hägeraner. Und das Lied „Ein Dorf, das unseren Namen trägt,“ basierend auf einem bekannten Song, kennen alle Nienberger. Ein Text, der die Stimmung der Veranstaltung und den Charakter des Stadtteils widerspiegelt:

„Ein Dorf, das unseren Namen trägt und in dem man gerne lebt...es ist einfach wunderbar.“

Hubertus Kost

Musikschule Nienberge erreicht alle Altersgruppen

Das Jubiläumsjahr 2024 („50 Jahre Musikschule“) hat das große Interesse der Nienberger Bevölkerung an der Musikschule Nienberge deutlich gemacht. „Wir haben mit dem Programm alle Altersgruppen erreicht,“ freute sich der 1. Vorsitzende, Jost Püttmann bei der Mitgliederversammlung in seinem Rückblick. Das macht auch der Ausblick deutlich: „Wir sind eine Musikschule für alle“ ist das Motto. Die Bandbreite reicht von Angeboten für Musik-Minis in der elementaren Musikpädagogik bis zur Musik-Geragogik, einer Fachdisziplin, die sich mit musikalischer Bildung im Alter beschäftigt.

Der Blick richtet sich auch auf künftige Räumlichkeiten. Nach der Erweiterung der Grundschule und Sanierungsmaßnahmen im aktuellen Gebäude erhält die Musikschule, die seit Jahren verschiedene Klassenräume nutzt, zwei eigene Klassenräume und einen Büroraum. „Dann können wir endlich auch Angebote am Vormittag machen,“ sagt der Leiter der Musikschule, Manuel Peitzker. Es wird noch etwas dauern, die Räume sollen im Herbst 2026 zur Verfügung stehen.

Die gute Entwicklung der Musikschule machte Peitzker an einigen Zahlen deutlich: 37 Lehrkräfte (2024: 36) unterrichten 1.327 Kinder, Jugendliche und Erwachsene (Zunahme um 99 im Vergleich zu 2024) einzeln und in Gruppen, in Chören, Ensembles, Orchestern und Workshops. 821 Mitglieder und Mitgliederfamilien (21 mehr als 2024) unterstützen die Arbeit der Musikschule.

Kooperationen mit Schulen sind weiter ausgebaut worden, die im vergangenen Jahr erstmals angebotenen Stadtteil-Konzerte werden fortgesetzt. Weiter gefördert werden Integrationsprojekte, darunter die „I-Band-Münster“. Im Rahmen eines Programms, das die „Aktion Mensch“ finanziert, gründete die Musikschule mit der Regenbogenschule (Förderschule mit dem Schwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung) im vergangenen Jahr die Band. Damit werden Schülerinnen und Schüler, die ein I-Pad benutzen können, aber nicht in der Lage sind, ein Instrument zu spielen, dabei unterstützt, mit Hilfe des elektronischen Mediums zu musizieren.

Neu im Angebot sind die „Lydia-Konzerte“ in den Räumen der Diakonie-Tagespflege in Nienberge.

Der Vorstand der Musikschule wird sich weiter in der bisherigen Zusammensetzung engagieren. Die Versammlung bestätigte Jost Püttmann als 1. Vorsitzenden, Friso Wielenga als stellvertretenden Vorsitzenden sowie Mechthild Kost, Mechthild Nottberg und Julia Pieper als weitere Vorstandsmitglieder.

Text und Foto: Hubertus Kost



Vorstand und Geschäftsführung der Musikschule Nienberge freuen sich auf die weitere Zusammenarbeit (v.r.n.l.): Mechthild Nottberg, Julia Pieper, Friso Wielenga, Mechthild Kost, Jost Püttmann und Geschäftsführerin Anneliese Janning

Kleiner Festabend mit Pinkus-Bier-Geschichten

Gut besuchter „Talk“ im Kulturforum

Aus Bier und Oktober lässt sich gern „Oktoberfest“ ableiten. Nimmt man Nienberge, Kulturforum und Pinkus Müller dazu, dann entsteht daraus zwar kein Oktoberfest, aber ein kleiner Festabend im Oktober. So wie am Sonntag, dem 5. Oktober, beim „Talk im Forum“, zu dem der Verein Kulturforum eingeladen hatte. Ein erwartungsfrohes Publikum füllte alle Plätze im Kulturforum und



„Talk im Forum“: Friedel Langfeld (l.) und Kerstin Rolle (r.) unterhielten ihre Gäste aus der Geschichte und mit Geschichten der Brauerei Pinkus Müller

erlebte einen ebenso informativen wie kurzweiligen Abend mit Geschichten aus der Geschichte der Brauerei Pinkus Müller.

Braumeister Friedhelm (Friedel) Langfeld, der die Traditions-Braustätte gemeinsam mit seiner Frau Barbara Müller leitet, unterhielt das Auditorium mit betrieblichen Fakten und Bier-Anekdoten. Moderatorin Kerstin Rolle bezog die Gäste mit ein, die zahlreiche Fragen aufgeschrieben hatten – natürlich auf Bierdeckel.

Seit 1866 braut die Privatbrauerei Pinkus Müller Bier. Aktuell sind es 15 Sorten. Insgesamt 17.500 Hektoliter

pro Jahr. Das Brauwasser stammt überwiegend aus kommunaler Versorgung und wird für den Brauprozess komplett aufbereitet. „Zum Bierbrauen braucht man weiches Wasser,“ sagt Friedel Langfeld. Der Braumeister wollte ursprünglich Lebensmittel-Chemie studieren. Eine „Bierbrau-AG“ an dem Gymnasium in Bocholt, das er besuchte, brachte ihn dazu, eine Lehre als Brauer zu absolvieren und die Meisterprüfung zu machen. Bier ist für den Chef ein handwerkliches Produkt, das stellt er gern heraus, ebenso die berufliche Ausbildung.

Seit 1976 geht die Brauerei in Richtung Bio, es werden ausschließlich Rohstoffe aus rein biologischem Anbau verwendet. „Damit waren wir damals in der gesamten Branche führend,“ betont der Braumeister. Das Bier verkauft die Brauerei überwiegend im regionalen Umfeld, aber auch weltweit. So wird Pinkus-Müller-Bier seit 50 Jahren in die USA exportiert, seit einigen Jahren gibt es Bier aus Münster auch in Japan. „aber nur in ganz bescheidenem Umfang,“ sagt Friedel Langfeld. Favorit ist übrigens „Pinkus Alt“.

Zu den Bier-Anekdoten gehört, dass Regina Müller, die Frau des legendären „Pinkus“, die Altbier-Bowle erfunden hat – das bekannte Bier-Mischgetränk mit frischen Früchten. Und da gab es dann noch die Frage nach einer besonderen Wurstsorte, die längst nicht mehr verkauft wird, die einige Besucher aber aus Erzählungen kennen. Dabei soll Pumpernickel und der daraus resultierende Verdauungsprozess eine Rolle gespielt haben.

Beim „Festabend im Kulturforum“ genossen die Gäste gern das Pinkus-Bier. Für die musikalische Unterhaltung sorgte das Akkordeon-Ensemble der Musikschule Nienberge, das die zweistündige Veranstaltung mit dem Walzer Nr. 2 von Dmitri Schostakowitsch beschwingt beendete.

Text und Foto: Hubertus Kost

Freie Künstler zeigten „Kaleidoskop der Farben“

Ein Kaleidoskop ist ein optisches Spielzeug, das schöne Formen erkennen lässt und die Phantasie beflügelt. Die „Freien Künstler Nienberge“ gaben dieser Beschreibung besonderen Ausdruck und machten daraus den Titel ihrer Ausstellung, die im katholischen Pfarrzentrum zu sehen war: „Kaleidoskop der Farben.“ Die Vielzahl an Farben spiegelte sich deshalb besonders eindrucksvoll in den Motiven, die das künstlerische Schaffen der Gruppe zeigt.

Elf Laienkünstlerinnen und Laienkünstler stellten Exponate aus, überwiegend Malerei, Fotografie und Arbeiten aus Holz. „Wir zeigen, womit wir uns beschäftigen und was wir mit unserem Schaffen zum Ausdruck bringen wollen,“ sagt Elisabeth Wiemhöfer als Sprecherin der Gruppe. Die Exponate können erworben werden, bei der Ausstellung handele es sich aber nicht um eine reine Verkaufsausstellung: „Wir wollen mit den Besuchern ins Gespräch kommen und sie für Kunst interessieren.“

Die „Freien Künstler Nienberge“ gründeten sich vor 26 Jahren. Es gibt Treffen, bei denen sich die Gruppe über künstlerisches Geschehen austauscht, die Arbeiten entstehen aber alle individuell in privater Umgebung. Bei den jährlichen Ausstellungen im Herbst kommen alle zusammen

Das Kaleidoskop war nicht nur der Titel der Kunstaussstellung. Die Gruppe hatte kleine Röhrchen mit den bunten Glassteinchen, die beim Drehen symmetrische Muster erzeugen, mitgebracht. Kaleidoskope zum Ausprobieren ... und zum Beflügeln der Phantasie.

Hubertus Kost



Zur Ausstellung „Kaleidoskop der Farben“ hatten die „Freien Künstler Nienberge“ eingeladen. Für das Foto blickten sie gern in kleine Kaleidoskope.

Foto: Hubertus Kost

Cityadvent 2025

CITY
ADVENT 2025

...und das Böse wird nicht siegen!

Leo XIV

Der Cityadvent findet seit 21 Jahren zeitgleich mit den Münsteraner Weihnachtsmärkten statt. Er erinnert daran, dass die Adventszeit von alters her auf das Fest der Menschwerdung Gottes in Jesus Christus vorbereitet, also auch heute eine Zeit der Umkehr, der Erwartung wie der Vorfriede sein kann. Es ist die Einladung an Gläubige wie Nicht-Gläubige, sich in der Atmosphäre des Kirchen- und Ausstellungsraumes überraschen und befragen zu lassen, alltäglich Kleines und Unwichtiges eine Weile zu vergessen und sich auf das zu besinnen, was für unser Menschsein wesentlich ist.

In diesem Jahr findet der Cityadvent schon zum zehnten Mal in der Überwasserkirche statt. Nach dem überragenden Erfolg der letzten Jahre hat sich das Team um Rupert König, Leiter des Kirchenfoyers, und Markus Kortewille, ehrenamtlicher Projektkoordinator, mal wieder etwas ganz Besonderes ausgedacht: Ausgehend von dem traditionell bekanntem Adventslied „Maria durch ein Dornwald ging“ befasst sich der diesjährige Cityadvent mit der Thematik des Bösen und Hoffnungsvollen in der Welt.

Im Turmbereich begegnet den Besuchern ein großes Gemälde aus Colmar „Maria im Rosenhag“ symbolisch für die Hoffnung der Menschen. Auf der Rückseite sieht man das Welpressefoto 2024 einer leidenden Frau aus Gaza, die ihren toten Sohn in den Armen hält. Diese beiden Bilder können als eine moderne Pieta verstanden werden. Bedeutung: Maria, die hoffnungsvoll durch den Dornwald geht, dargestellt im Rosengarten. Doch der Tod Jesu ist die andere Wirklichkeit in ihrem Leben.

Mehr sei hier nicht verraten – besuchen Sie den Cityadvent.



https://de.wikipedia.org/wiki/Madonna_im_Rosenhag

Liebfrauen Überwasser, Münster

Zeitraum: 28.11. – 21.12.25

Eröffnung 28.11.25, 19.00 Uhr

Jeden Freitag Konzert 20.00 Uhr

Öffnungszeiten:

Mo – Fr 11 – 19 Uhr

Sa 11 – 21 Uhr (17 Uhr Godi)

So 11 – 19 Uhr

Text nach Rupert König

Unsere Verstorbenen

26.06. Mira Aiello	20.09. Anni Rösmann
14.07. Gertrud Preiß	22.09. Gisela Grabbe
21.07. Hubert Quack	04.10. Walter Lahrkamp
29.07. Peter Esser	05.10. Reinhold Münsterkötter
31.07. Michaela Lorek	23.10. Elisabeth Daniel
03.08. Christa Schönfeldt	26.10. Werner Brune
17.08. Alfred Rösmann	27.10. Theodor Uhlenbrock Maria Brüggemann
21.08. Günter Lenz	29.10. Christine Söding
29.08. Luzia Fieber	
14.09. Maria Andrasch	
15.09. Bogumila Szymanska	

**Keine Taufen,
Hochzeiten
und Ehejubiläen**

Geburtstage

GEBURTSDATUM	ALTER	NAME	RUFNAME
03.12.1936	89	FELDMANN	MATHILDE
04.12.1937	88	WIELAND	BARBARA
06.12.1940	85	SCHWERMANN	NIKOLAUS
06.12.1936	89	KINTRUP	HERMANN
07.12.1940	85	BODE	DIETER
08.12.1938	87	JÄGER	HANS-WERNER
08.12.1938	87	KERGER	ERIKA
09.12.1935	90	BÖCKENHOLT	HUBERT
10.12.1935	90	ARENS	GISELA
11.12.1939	86	JAHN	ECKEHARD
11.12.1931	94	SCHREIBER	HILDE
15.12.1944	81	RÜHLAND	CHRISTA
15.12.1941	84	TERTILT	ANTON
15.12.1940	85	ZEIDLER	MALTE
16.12.1944	81	ABRAHAM	HILDEGARD
16.12.1944	81	ANGER	CHRISTINE
16.12.1943	82	ENGELSHOWE	DR. ROLF
18.12.1943	82	HILLESHEIM	CHRISTA
19.12.1941	84	BRAUN	CHRISTEL
19.12.1942	83	JÄNEN	MARITA
19.12.1940	85	SCHULZ	MARITA
21.12.1944	81	DEGUARA	HEIDRUN
21.12.1939	86	ERKENS	URSULA
22.12.1933	92	LINDENBAUM	MATHILDE
22.12.1945	80	WELLING	MONIKA
23.12.1942	83	GUDDORF	ANGELIKA
28.12.1940	85	KLEYBOLDT	FRANZ-JOSEF
29.12.1940	85	SPRINGUB	RITA
30.12.1940	85	KRÄMER	EWALD

GEBURTSDATUM	ALTER	NAME	RUFNAME
01.01.1942	84	RÖLVER	BRIGITTE
03.01.1941	85	GRÜNE	ROLAND
03.01.1928	98	STRASSNER	ELEONORE
04.01.1943	83	KETTELER-EISING	HUBERT
06.01.1942	84	HIERONYMUS	DR. URSULA
10.01.1936	90	BREMER	JOHANNA
10.01.1946	80	JANNING	ANNELIESE
11.01.1943	83	SCHWERING	MARIA
12.01.1933	93	MÜNSTERKÖTTER	ALBERT
12.01.1932	94	SCHOPPMEIER	JOSEF
13.01.1942	84	BRINKMANN	HEINRICH
14.01.1944	82	LÜCKE	ANETTE
15.01.1944	82	FLEITER	BALBINE
16.01.1941	85	NATSCHKE	MECHTHILD
16.01.1946	80	WEIHERMANN	DR. WALTER
16.01.1936	90	WILMERS	ADELE
17.01.1943	83	DREISILKER	HARTMUT
18.01.1938	88	SIEVERS	GEROLD
19.01.1941	85	SCHMITZ	HEINRICH
22.01.1935	91	GEßMANN	JOSEF
22.01.1940	86	MÖLLERS	IRMGARD
23.01.1939	87	ECKELT	MARGARETE
25.01.1945	81	ALBERTERNST	KARIN
26.01.1944	82	BOMERT	ALFRED
26.01.1936	90	MÜLLER	ERIKA
26.01.1945	81	NIEHÜSER	KARL-HEINZ
26.01.1938	88	PRINZ	MARIA
27.01.1931	95	GERINGHOFF	MARGARETE
27.01.1939	87	GOLLY	URSULA

GEBURTSDATUM	ALTER	NAME	RUFNAME
27.01.1939	87	SCHÖNFELDT	WILBERT
28.01.1943	83	EßMANN	RUTH
29.01.1937	89	KACZMAREK	DOROTHEA
29.01.1937	89	LAHRKAMP	MARIA
30.01.1936	90	BÖCKENHOLT	ANNA
02.02.1940	86	PREISS	MARIA
03.02.1941	85	GUDDORF	ANTONIUS
04.02.1944	82	DREßEN	ANITA
04.02.1943	83	HEITBAUM	CHRISTEL
04.02.1944	82	OHAGEN	DORIS
05.02.1940	86	RÖLVER	THEODOR
06.02.1946	80	KREVERT	LUDGER
06.02.1937	89	TIMM	INGEBORG
06.02.1939	87	WINKELSETT	RUDOLF
07.02.1942	84	KINTRUP	MECHTILD
08.02.1944	82	DALHOFF	GABRIELE
09.02.1932	94	HELLENBACH	GERTRUDE
09.02.1944	82	PALKOVIC	STEFAN
10.02.1940	86	BALZER	DR. MANFRED
10.02.1928	98	HÄGER	BERNHARDINE
12.02.1940	86	FRICKE	HANNELORE
12.02.1935	91	KONERMANN	GERTRUD
13.02.1944	82	WITTE-BROCKHAUS	ELLEN
15.02.1942	84	ADAMEK	HORST
15.02.1943	83	SCHMIEMANN	CHRISTEL
15.02.1944	82	UPGANG	GERHARD
16.02.1943	83	FIEBER	URSULA
17.02.1940	86	HEIERMEIER	BERNWARD
18.02.1942	84	KORBAN	MARGARETE

GEBURTSDATUM	ALTER	NAME	RUFNAME
19.02.1941	85	VAN BEVERN	WILMA
21.02.1939	87	HAARMANN	MATHILDE
21.02.1935	91	HOLEWIK	RUTH
23.02.1946	80	FRIELING	HERBERT
23.02.1944	82	SCHMIEMANN	CHRISTEL
24.02.1940	86	DEUSCH	THEKLA
24.02.1944	82	WEITKEMPER	MONIKA
25.02.1938	88	PRÖBSTING	ELISABETH
25.02.1942	84	REEKEN	WERNER
25.02.1943	83	STEGEMANN	GERTRUD
26.02.1942	84	SCHILD	DIETER
27.02.1937	89	PRINZ	HEINZ
28.02.1939	87	WITTOESCH	MARIA
02.03.1941	85	FRESE	HUBERT
02.03.1937	89	SCHMIDT	RENATE
02.03.1940	86	WECKS	ANNELIESE
03.03.1944	82	DUWENIG	MARIA
03.03.1938	88	ISSEL	URSULA
05.03.1944	82	HILLEBRAND	HANS-ULRICH
05.03.1937	89	KORCZAK	EVA
07.03.1936	90	BACHMANN	ELISABETH
07.03.1945	81	FRAUNING	HELMUT
07.03.1943	83	HUGEMANN	ERIKA
08.03.1937	89	GÖKE	FRANZ-JOSEF
09.03.1939	87	ADOLPH	MATHILDE
09.03.1937	89	ECKHORST	BRIGITTE
10.03.1939	87	RÜSCHOFF	MARIA
11.03.1938	88	SOMMER	JOHANNA
11.03.1936	90	TESCHLADE	FRANZISKA

GEBURTSDATUM	ALTER	NAME	RUFNAME
12.03.1944	82	TOMCZYK	JACEK
13.03.1938	88	RÖLVER	ERIKA
15.03.1943	83	VÖLGER	WALTRAUD
18.03.1946	80	ANDREAS	DAGMAR
18.03.1946	80	FRAUNE	MARIA
19.03.1942	84	OFFERMANN	DR. WINFRIED
19.03.1943	83	RÖSMANN	MARITA
20.03.1938	88	BIEBERSDORF	CHRISTINE
20.03.1938	88	KLUGE	LIESEL
21.03.1946	80	FRAUNE	MANFRED
21.03.1939	87	RÖLVER	ALFRED
22.03.1939	87	KLAßING	HILDEGARD
22.03.1940	86	POST	LUDWIG
23.03.1946	80	GEDIG	MANFRED
24.03.1933	93	REIFIG	JOSEF
26.03.1943	83	HANSES	HUBERT
26.03.1943	83	HAWIGHORST	ANNETTE
26.03.1945	81	MITTELFARWICK	PETRA
27.03.1938	88	KEMPER	BARBARA
27.03.1934	92	SABECK	OTILIA
28.03.1937	89	SCHRÖDER	ERNA
29.03.1938	88	VÖCKLINGHAUS	HELGA
30.03.1942	84	THIEMEYER	HANS-DIETER

Sebastianblättken